

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: I. B. Regierungsdirektor Dr. Fiberg in Dresden.

Nr. 220.

Freitag, den 21. September

1906.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 2 M. 50 Pf. vierteljährlich.
Einzeln Nummern 10 Pf. — Erscheint wöchentlich nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1296.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 8 mal gespaltenen Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 8 mal gespaltenen Textseite oder deren Raum 50 Pf. Gebührenermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Fabrikanten Carl Heinrich Wolf in Zwickau den Titel und Rang als Kommerzienrat zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Bureauchef Friedrich Eduard Dieze in Gröba das Albrechtskreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Tischler Karl Konrad Albert Schulze in Dresden die Erlaubnis zu erteilen, die silberne Lebensrettungsmedaille, welche ihm im Jahre 1904 für Errettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens in der Elbe verliehen worden war, am weißen Bande zu tragen.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 21. September. Se. Majestät der König ist heute vormittag von Zittau nach Schloß Pillnitz zurückgekehrt, nachdem die Manöver des XII. Armeekorps des unglücklichen Wetters wegen abgebrochen worden sind.

Ihre Majestät die Königin-Witwe ist gestern nachmittag 4 Uhr 53 Min. in Sibyllenort eingetroffen und dort von Sr. Exzellenz dem Generaladjutanten, General der Infanterie v. Windmich und vom Güterdirektor Oberforstmeister Brinngmuth empfangen worden.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Unter dem Namen „Landesverband von Handwerker-Genossenschaften im Königreich Sachsen“ haben die im Königreich Sachsen bestehenden Handwerker-Genossenschaften einen Verband gebildet, dessen Bezirk das Gebiet des Königreichs Sachsen umfaßt. Der Verband hat durch staatliche Verleihung die Rechtsfähigkeit nach § 22 des Bürgerlichen Gesetzbuchs erlangt und hat seinen Sitz in Leipzig, Radhofstraße 5. Er bezweckt die Förderung der genossenschaftlichen Arbeit und der Angelegenheiten der ihm angeschlossenen Genossenschaften insbesondere durch: 1. Bepflegung, Ausbildung und Anleitung zur Errichtung neuer Handwerker-Genossenschaften und zum Anschlusse dieser an den Landesverband, 2. Vornahme der in §§ 53 bis 64 des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1889 und 20. Mai 1898, betreffend die Gewerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, vorgeschriebenen Revisionen bei den dem Verbande angehörenden Genossenschaften. Der Verband ist bereit, über das Handwerker-Genossenschaftswesen sowie über etwa beabsichtigte Gründungen von Handwerker-Genossenschaften Auskunft zu erteilen.

In Nr. 9 seines Verordnungsblattes gibt das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium zunächst die Mitteilung der für den 1. Oktober d. J. einberufenen achten ordentlichen Landesynode bekannt und verordnet sodann, daß die für den Zusammenritt der Landesynode besonders erlassene Abkündigung und Fürbitte bei dem Hauptgottesdienste am 30. September d. J. nach dem allgemeinen Kirchengebete verlesen werde. Während der Dauer der Landesynode ist sonntäglich die Fürbitte, die hierfür in der neuen Auflage der Agende vorgesehen ist, dem Kirchengebete einzufügen. — In einer weiteren Bekanntmachung wird zur Bewerbung um das von dem vereinigten Oberhofprediger D. Rohlschütter im Jahre 1886 zur Förderung des theologischen Studiums von Söhnen sächsischer Geistlicher oder theologisch gebildeter Religionslehrer an Gymnasien, Realschulen und Seminaren und zur Förderung ihrer Vorbereitung für den praktischen Dienst der Kirche gestiftete Stipendium von 300 M. aufgefordert. Gesuche um Verleihung des Stipendiums sind spätestens bis zum 1. November 1906 bei dem Landeskonsistorium einzureichen.

Deutsches Reich.

Badische Festtage.

(B. T. B.)

Karlsruhe, 20. September. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin trafen, wie schon kurz gemeldet, heute vormittag 10 Uhr mittels Sonderzugs hier ein und wurden am Bahnhof vom Großherzogspaar begrüßt. Ferner

waren anwesend der preussische Gesandte v. Eisenbecher und der badische Gesandte in Berlin Graf Berthelm. In Begleitung Se. Majestät befinden sich Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Generaladjutant: Generalleutnant v. Loewenfeld, Flügeladjutant Oberstleutnant v. Ghelius, Flügeladjutant Major v. Friedeburg, Leibarzt Generaloberarzt Dr. Fiberg, der Chef des Zivilkabinetts Wirkl. Geh. Rabinetsrat Dr. v. Lucanus, der Chef des Militärkabinetts Generalleutnant Graf Hülsen-Häseler und als Vertreter des Auswärtigen Amtes der Gesandte Herr v. Jenisch. In Begleitung der Kaiserin befinden sich Oberhofmeisterin Gräfin v. Brodorski, Hofstaatsdame Gräfin v. Keller, Hofstaatsdame Fel. v. Gersdorff, Oberhofmeister Herr v. Rirbach und Biederzereimonienmeister v. dem Knefeler. Nach herzlichem Begrüßung begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach dem Schloße. Auf dem ganzen Wege bildete eine ungeheure Menschenmenge aus der Stadt und aus dem ganzen Lande, darunter viele in der kleidsamen schwarzweißen Tracht, Spalier. Draufender Jubel begleitete die Fahrt nach dem Schloße. Am Schloßportal waren zur Begrüßung versammelt der Großherzog und die Großherzogin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, die Mitglieder des Großherzoglichen und des Königl. schwedischen Hofes, die hier anwesenden Fürstlichkeiten und Spezialgesandten, die Gefolge, die Herren vom Ehrendienst und die Hofstaaten. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser, der Kaiserin und dem Großherzog und der Großherzogin sowie dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden war eine überaus ruhrende. Um 11 Uhr empfingen der Großherzog und die Großherzogin und der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden im Marmoraal die Hofstaaten zur Gratulation.

Um 1/2 11 Uhr fand für sämtliche anwesenden Fürstlichkeiten im Schloße Familientafel und für das Gefolge Marschallstafel statt. Hieran schlossen sich um 12 Uhr Befehls-vorträge der vereinigten Männergesangsvereine auf dem Platze vor dem Schloße, denen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften vom Balkon aus beimohnten.

Se. Majestät der Kaiser empfing heute nachmittag in Seinen Gemächern den Besuch des Königs der Belgier und nahm später die Meldung des Flügeladjutanten und Militärattachés in Wien Hauptmanns Grafen v. Ragened entgegen. Der König der Belgier ist nach 4 Uhr nachmittags wieder abgereist. Prinz Max begleitete ihn zum Bahnhof.

Heute abend 6 Uhr versammelten sich in der Schloßkirche diejenigen Personen, die zu der kirchlichen Feier des goldenen Ehejubiläums des Großherzogspaares und des silbernen Ehejubiläums des schwedischen Kronprinzenpaares geladen waren. Die ganz in weiß gehaltene festlich beleuchtete Kirche füllte sich mit den Herren und Damen der Hofgesellschaft in Galauniform und in Courroben. Die beiden Galerien waren mit Generalen und den Hofbeamten und Ehrenämtern sowie mit den Offizierkorps der Garnison und den Vertretern der städtischen Behörden besetzt. Auch waren Deputationen der Studentenschaft und Vertreterinnen des Frauenvereins zugegen. In der Hofloge versammelten sich das diplomatische Korps und die hier eingetroffenen besonderen Vertreter. Am Altar stand die Geistlichkeit. In feierlichem Zuge nahen unter drausendem Orgelspiel die Fürstlichkeiten. Voran schritt der Kaiser, Allerhöchsterwelder die Uniform Seines badischen 110. Infanterieregiments mit den Abzeichen eines Generalfeldmarschalls trug, und die Kaiserin, Allerhöchstwelder eine Courroben von Silberbrokat und reichen Diamantschmuck angelegt hatte. Es folgte der Herzog von Connaught mit der Großfürstin Maria Georgiewna von Rußland, Prinz Heinrich von Preußen und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Großfürst Georg Michailowitsch und die Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen, Prinz Ferdinand von Rumänien und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, Prinz Eugen von Schweden und die Herzogin von Anhalt, der Herzog von Anhalt und die Prinzessin Wilhelm von Baden, Prinz Max von Baden und die Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin, Prinz Carl von Baden und Prinzessin Max von Baden, der Fürst von Hohenzollern und Prinzessin Wilhelm von Sachsen-Weimar, Prinz Friedrich Carl von Hessen und die Erbprinzessin zu Hohenlohe-Langenburg, Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar und die Prinzessin Sophie von Sachsen-Weimar, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin und die Fürstin zu Fürstenberg, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und die Fürstin von Meiningen, Prinz Heinrich XXXIII. von Neuchâtel und die Prinzessin Amalie zu Fürstenberg, Prinz Carl Eugen von Hohenzollern, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Fürst zu Fürstenberg, der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, der Herzog zu Ratibor, der Fürst zu Veringen und der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg. Hierauf betrat der Großherzog in Generalobersten-Uniform, auf Seinen Stod gestützt, und die Großherzogin das Gotteshaus, die Großherzogin mit dem goldenen Kranz im Haar und in einer blaßgelben Robe mit Silberstickerei. Unmittelbar darauf folgten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, letztere mit dem Silberkranz geschmückt. Weiter schlossen sich an: Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden, Prinz Gustav Adolf von Schweden und Prinzessin Gustav Adolf von Schweden sowie Prinz Wilhelm von Schweden. Die beiden Jubelpaare nahmen

vor dem Altar Platz, zur Seite des Großherzogspaares der Kaiser und die Kaiserin; die übrigen Fürstlichkeiten weiter zurück.

Nach einleitendem Chorgefang hielt Oberkirchenratspräsident Helbing eine Ansprache, der er die Bibelworte zugrunde legte, die schon auf der grünen Hochzeit des Großherzogspaares als Trautert gebedet hatten, nämlich 1. Mos. 12 B. 2: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“ Nach weiterem Chorgefang kniete das Silberbrautpaar vor dem Altar nieder und empfing den Segen. Nach einem abermaligen Vortrag des Chores folgte das großherzogliche Jubelpaar. Der Kaiser war dem Großherzog beim Niederknien behilflich. Mit herzlichem Worten segnete der Geistliche das Großherzogspaar ein, indem er nochmals an den obigen Bibeltext anknüpfte. Draußen donnerte der Kanonensalut, die Kirchenglocken der Residenz und die im ganzen badischen Lande läuteten. Niemand konnte sich der Weize und der Rührung des Augenblicks entziehen. Oberkirchenratspräsident Helbing teilte noch mit, daß der Großherzog in die ihm bei der grünen Hochzeit von der Geistlichkeit des Landes verehrte Bibel ein Gedenblatt habe einfügen lassen, und überreichte hierauf dem Großherzogspaar eine Bibel mit goldenen Beschlägen. Mit Gebet und Gemeindegesang schloß die erhebende Feier. Hierauf nahmen der Großherzog und die Großherzogin, sowie das Kronprinzenpaar von Schweden in den Brunkräumen in Gegenwart aller anwesenden Fürstlichkeiten eine Defilécour ab.

Die Illumination der Stadt, die bald nach Eintritt der Dunkelheit ihren Anfang nahm, machte überall einen imposanten und glänzenden Eindruck. Das Gedränge in den Straßen war an vielen Stellen geradezu lebensgefährlich, da die Zahl der Festbesucher gewaltig angewachsen ist.

Nach der Feier im Gotteshause nahmen die Großherzoglichen Herrschaften die Glückwünsche der Fürstlichkeiten entgegen, und hierauf, wie schon gemeldet, die Cour der Geladenen im Marmoraal. Während der ganzen Cour standen der Großherzog und die Großherzogin unter dem Thronbaldachin.

Um 1/2 9 Uhr abends fand Feststafel im Galeriesaal statt. Jedes Couvert war mit goldenen und silbernen Myrtensträußchen geschmückt. Rechts vom Kaiser saßen der Großherzog und die Großherzogin von Baden, links der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden; gegenüber die Kaiserin zwischen dem Herzog von Connaught und dem Prinzen Heinrich von Preußen. Bei dem Mahle brachte Se. Majestät der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

Lieber Onkel und liebe Tante! Zu den vielen Gratulationen und herzlichsten Wünschen, die Euch aus Eurem Lande und auch von fern am heutigen Tage zu Füßen gelegt worden sind, möchten wir auch, die wir die Ehre haben, bei Euch hier das Fest mitfeiern zu dürfen, unsern Tribut beitragen. Ich wage es, diesen zunächst in die Form des Dankes zu kleiden, des Dankes gegen Gott, der Euch so herrlich geführt hat und erhalten hat und der Euch uns zum Vorbild hat sein lassen. Wie wir in so herrlichen Worten schon in der Kirche vernommen haben, ist es Euch beschieden gewesen, in so vielen schönen Festen und in so vielen erfrischen Zeiten Eurem Lande und uns anderen ein Vorbild zum Nachstreben zu sein. Und diesem Dank gegen Gott möchte ich den Dank hinzufügen dafür, daß es durch Eure Güte uns vergönnt ist, heut an Eurer Seite und unter Eurem Dache dieses unvergleichliche Fest mitzumachen. So wollen wir wünschen, daß der liebe Gott, der Euch bis hierher geleitet hat, auch ferner Eure Lebensbahn segnen möge. Wie der Westliche so treffend bemerkte, fehlen allerdings aus der früheren Zeit, aus der alten Generation, so viele teure Häupter; es ist das aber nur ein Beweis dafür, daß unser Lebensweg an den Denkmätern unserer Lieben vorbeiführt, und daß Prästungen Eurem Leben nicht erspart geblieben sind. Wenn ich nun namens der jüngeren Generation, welche die Ehre hat, eingerückt zu sein an die Stellen, wo früher erhabene Häupter gestanden haben, unsere feste Absicht Euch zu Füßen legen darf, alles zu tun, was in unseren Kräften steht, um denen nachzuleben, die einstens hier gestanden haben, und die zu Deiner Generation sich gerechnet haben, so darf ich wohl auch in diesem intimen Kreise mit feinem Blick die große Zeit unseres Vaterlands streifen, wenn ich daran erinnere und die Hoffnung ausspreche, daß, so lange ein deutsches Herz in deutschem Busen schlägt, niemals der Mann vergessen sein wird und vergessen werden darf, welcher der Erste war, der Seine Stimme erhob, um der Sehnsucht des deutschen Volkes nach Wiedererrichtung des Deutschen Reiches die Wege zu ebnen und die Ziele zu weisen, und den neuerstandenen Kaiser zu begrüßen, den unser Volk so lange ersehnt hatte — der Mann, der es miterlebte und mit daran arbeitete, daß wieder in den Lüften entrollt ist des Reiches wehende Standarte. Alle unsere Wünsche, die wir auf dem Herzen haben, lassen wir dahin zusammen: Möge Gott im Himmel Euch noch lange erhalten für Euer Land und für uns andere zu heiligen Vorbildern, denen nachzustreben ein jeder von uns für seine heiligste Pflicht halten möge. Gott segne, schütze und erhalte Euch beide!

Hierauf erwiderte der Großherzog mit folgendem Trinkspruch:

Gestatten Em. Majestät, daß Ich auf die wundervollen Worte, auf die schönen Gedanken, die Em. Majestät ausgesprochen haben, meinen Dank in Kürze sage. Alles, was Sie die große Güte hatten, über uns zu äußern, wird weit übertroffen dadurch, daß wir den Borzug hatten, die beiden Majestäten hier bei uns zu besitzen, eine Auszeichnung, die wir sehr hoch schätzen, hochschätzen persönlich, aber auch bezüglich ihrer politischen Bedeutung. Em. Majestät haben selbst dargelegt, welche Bedeutung es hat, wenn Kaiser und Kaiserin persönlich bei einem Feste erscheinen und so dessen nationale Bedeutung hochhalten. Und diese nationale Bedeutung ist es, um deren willen Ich an Em. Majestät die Bitte richte, Uns das Vertrauen und das Wohlwollen, das Sie Uns bisher immer zuteil werden ließen, auch künftig zu bewahren. Wir werden trachten, und dieses Vertrauen würdig zu erweisen. Wir werden auch immer von neuem trachten, die hohe Stellung, die Em. Majestät in unserem Deutschen Reiche besitzen, durch die Hilfe aller derjenigen, welche mitwirken haben, zu stärken, zu schützen und zu bewahren. Und in dieser Bestimmung dankbarster Verehrung bitte Ich die anwesenden Gäste, mit Uns einzustimmen: Ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin des Deutschen Reiches! Sie leben hoch!

Der Großherzog hat aus Anlaß Seiner goldenen Hochzeit einer großen Anzahl von Personen, die zu Freiheitsstrafen verurteilt sind, ihre Strafe vollständig oder teilweise im Gnadenwege erlassen.

Se. Majestät der Kaiser hat aus Anlaß der hiesigen Jubiläumsgedächtnisse verschiedene Ordensauszeichnungen verliehen, u. a. dem Oberhofmarschall Grafen v. Anklam-Homburg die Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse mit der Krone, dem Großhofmeister Dr. v. Brauer die Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eisenknoten, dem Oberstallmeister Grafen v. Sponed den Stern zum Kronenorden 2. Klasse, dem Direktor im Ministerium des Auswärtigen Dr. Kühn den Roten Adlerorden 2. Klasse, dem Grafen v. Verdheim, badiſchen Gesandten in Berlin, vom Ehrenkreuz bei Sr. Majestät dem Kaiser, den Kronenorden 1. Klasse, dem Oberschloßhauptmann Offensand v. Herckhoff, vom Ehrenkreuz bei Ihrer Majestät der Kaiserin, den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse.

Der Kaiser hat den Prinzen Gustav Adolf von Schweden à la suite des Grenadierregiments zu Pferde und den Prinzen Wilhelm von Schweden à la suite des Grenadierregiments „König Friedrich III.“ gestellt.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind 11 Uhr 40 Min. über Wildpark nach Rominten abgereist. Sie wurden von der Erbgroßherzogin und dem Prinzen Max nach dem Bahnhof geleitet.

Danksagung des Herzogs von Sachsen-Altenburg.

(W. T. B.) Altenburg, 20. September. In einem heute veröffentlichten Erlaſſe spricht Se. Hoheit der Herzog für alle Beweise der Liebe und Anhänglichkeit, die Ihm bei Seinem 80. Geburtstage zuteil geworden sind, von ganzem Herzen Seinen innigsten Dank aus. Bewegt erblicke der Herzog in diesen Kundgebungen sowie in der warmen Teilnahme, die Ihm anläßlich des Todes eines teuren Anverwandten entgegengebracht worden sei, einen neuen Ausdruck der alten Treue, die nach dem Wahlspruch Seines Hauses Ihn und Sein Land seit langen Jahren verknüpfe.

Kolonialpolitische.

(W. T. B.) Berlin, 20. September. Amtliche Meldung. Seit der fortgesetzten Verfolgung durch die Abteilungen Koch und Wobring sind die Hottentotten nicht mehr geschlossen aufgetreten. Sie lösten sich in kleine Banden auf, die sich am Dranje, am Fischfluß, in den Großen und Kleinen Karasbergen in Bergschluchten versteckt aufhalten. Hauptmann Besch gelang es noch am 13. September, bei Rouchanas in den östlichen Karasbergen eine größere Hottentottenbande zu überfallen und zu zersprengen. Bei diesem Überfall fielen fünf Hottentotten, neun wurden gefangen. Nach Aussage Gefangener leidet der Feind unter Nahrungsnot, da er bei der fetten Hege durch unsere Truppen fast alles Vieh verloren hat. Es gelang den Hottentotten am 11. September bei Dystee, nördlich Keetmanshoop, etwas Vieh abzutreiben. Sonst sind sie jedesmal durch Wachen und die Truppen abgewiesen und energisch verfolgt worden. Wurden sie eingeholt, so entzogen sie sich der Verfolgung durch Auseinanderlaufen. Bei der Abweisung von Viehdieben und deren Verfolgung fielen im ganzen ein Unteroffizier und zwei Mann, ein Mann wurde schwer, ein Mann leicht verwundet. Der Gegner hatte erheblich größere Verluste.

21. September. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Leicht verwundet Reiter Ludwig Schröder, früher im Infanterieregiment Nr. 155, am 13. 9. bei Uchanaris (Fleischfluß rechter Oberflüßel). Unteroffizier Wilhelm Ruß, früher im Ulanenregiment Nr. 14, am 7. 9. im Dranjefluß bei Hartebestmund ertrunken.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Von der österreichischen Wahlrechtsreform.

(W. T. B.) Wien, 20. September. Der Wahlrechtsauschuß nahm heute nach längerer Debatte die §§ 11 und 12 der Reichswahlrechtsordnung an, die von der Anlegung der Wählerlisten und von dem Reklamationsverfahren handeln. Der Auschuß wählte auf Antrag Starzynski eine Unterkommision von 10 Mitgliedern zur Vorberatung der Kompetenzscheidung zwischen der Reichs- und Landesgesetzgebung.

Zu den handelspolitischen Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien.

(W. T. B.) Paris, 20. September. Mehreren Blättern wird aus San Sebastian gemeldet: Die handelspolitischen Verhandlungen der französisch-spanischen Kommission gestalten sich schwierig. Die spanischen Vertreter haben Befugung, nur dann Zugeständnisse zu machen, wenn die französische Regierung eine Zollermäßigung auf Wein, Früchte und Konserven bewilligt. Die französischen Vertreter dagegen weigern sich, die betreffenden Zollsätze zu ändern. Es heißt auch, daß die französische Regierung sich nicht mit einem Modus vivendi begnügen wolle, sondern auf den Abschluß eines Handelsvertrags dringe.

Einkaufung der Cortes.

(W. T. B.) Madrid, 20. September. Der Ministerrat beschloß, die Cortes auf den 20. oder 22. Oktober einzuberufen.

Das norwegische Königspar.

(W. T. B.) Christiania, 20. September. Der König und die Königin werden am 4. Oktober den dänischen Hof besuchen. Der Besuch des Königspar in England wird wahrscheinlich Ende Oktober, der in Berlin Mitte Dezember stattfinden.

Zur Lage in Rußland.

(W. T. B.) St. Petersburg, 20. September. Es heißt, demnächst werde ein Regierungscommuniqué über die Judenfrage veröffentlicht werden, wodurch die Einschränkungen administrativer Art für die Juden aufgehoben werden sollen.

(W. T. B.) Riga, 20. September. In den letzten Tagen sind hier viele wichtige Verhaftungen und erfolgreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Es wurden 45 Mann des Komitees des Vetenbundes und von Organistoren bewaffneter Räuberbanden festgenommen; bei letzteren wurden Bomben und Sprengstoffe, 115 Paßblanlette für Studenten und Urlaubsbillette, verschiedene Papiere von Bauernverwaltungen und des Roten Kreuzes, desgleichen viele wichtige Handschriften und sechs Führer revolutionärer Literatur vorgefunden.

(Kofalanj.) Obeſſa, 20. September. Die hiesige Semstwo teilte offiziell dem Gouverneur mit, daß die Bauern im Gouvernement sich weigern, weiter Steuern zu zahlen. Alle Zwangsmassregeln seien vergebens. — In der Preobraschensksajastraße verhafteten zwei unbekannte Leute eine Judenverfolgung anzuregen, schossen auf eine Menge von Juden und verwundeten dabei einen Knaben. Die Täter entkamen.

Kreta.

Die kretische Nationalversammlung ist mit Zustimmung der Generalkonsole der Schutzmächte beinahe wieder eröffnet worden. Wie der „Wiener Polit. Korresp.“ aus Athen berichtet wird, waren internationale Truppen im Kammergebäude und vor diesem aufgestellt und die kretische Gendarmerie, deren Zuverlässigkeit zweifelhaft erschien, wurde in ihrer Kaserne durch internationale Truppen überwacht. Zum Präsidenten der Nationalversammlung wurde mit 73 von 122 abgegebenen Stimmen der Führer der Regierungspartei, Antonios Michalidakis aus Randia, gewählt. Auf den Kandidaten der Opposition, Boubakakis, für den auch die mohammedanischen Bevollmächtigten stimmten, fielen 49 Stimmen. In seiner Antrittsrede führte der Präsident aus: Er bedauere, daß die Hoffnungen des kretischen Volkes auf Erfüllung seiner nationalen Sehnsucht enttäuscht wurden. Er habe erwartet, daß nach dem Ablaufe einer achtjährigen Periode der Zustand Kretas eine den Wünschen des kretischen Volkes entsprechende Änderung erfahren würde. In dem Widerstreite der Wünsche des kretischen Volkes mit dem mächtigen Willen der Schutzmächte lege aber die Besonnenheit die Pflicht auf, sich nicht zu widersetzen. Zwei Monate seien verstrichen, seitdem jene Note der Schutzmächte erging. Bald danach sei die Kunde von dem Scheitern des Prinzen Georg von der Insel eingetroffen. Wegen den Abgang des Prinzen habe die Weisheit der Nationalversammlung bereits die bekannten Schritte unternommen. So habe sich die Frage, mit der sich die Nationalversammlung nach Einlangen der besten Ratifikation der Schutzmächte beschäftigen werde, noch mehr kompliziert. Bei solchem Stande der Dinge sei die Einmütigkeit und Besonnenheit aller Kreise notwendig und Rücksichtnahme auf Griechenland geboten. — Der Wiedereröffnung der Nationalversammlung war ein Depeschenwechsel zwischen dem griechischen Ministerpräsidenten Theotokis und Michalidakis vorhergegangen. Von Athen aus ist zweifellos das möglichste gesehen, um die kretische Regierungspartei sowie die Opposition zu einer ruhigen Haltung zu bestimmen.

Aus der Kundmachung der Note der Schutzmächte, die der kretischen Nationalversammlung vorgelesen wurde, geht mitteilend hervor, daß die „Patrias“ folgende Stelle hervorhebt: Indem die Mächte das Interesse des Königs der Hellenen für Kreta anerkennen, gewähren sie ihm das Recht, bei Erledigung der Stelle des Oberkommissars von Kreta eine geeignete Persönlichkeit nach getroffenem Einvernehmen mit den Gesandten der Schutzmächte in Athen in Vorschlag zu bringen, worauf die Mächte die aus Athen für den Posten des Oberkommissars vorgeschlagene Persönlichkeit ernennen und diese Ernennung dem Sultan mitteilen werden. Die Note, welche die bekannten Entschuldigungen der Schutzmächte aufrechterhält, schließt mit dem Ausdruck der Erwartung, daß die kretische Nationalversammlung die so wohlwollenden Zugeständnisse der Schutzmächte loyal annehmen werde.

Einkaufung türkischer Truppen.

(W. T. B.) Frankfurt a. M., 21. September. Nach einer Meldung der „Frankf. Btg.“ aus Saloniki werden auf Anordnung des Kriegsministeriums in den Wilajets Saloniki und Monastir 14 Bataillone Redifs zweiter Klasse einkaufen.

Von der persischen Nationalversammlung.

(W. T. B.) Teheran, 20. September. Nach dem Erlaß, betreffend die persische Nationalversammlung, haben das Altwahlrecht alle männlichen Staatsangehörigen im Alter von 30 bis 70 Jahren die lesen und schreiben können, unbestraft sind und nicht im Staatsdienste stehen. Persien ist in 12 Wahlbezirke eingeteilt worden von denen jeder 6 bis 19 Abgeordnete entsendet. Teheran bildet den 13. Wahlbezirk. Das Wahlverfahren ist in den Provinzen indirekt, in Teheran direkt; die Wahl erfolgt durch Abgabe von Wahlzetteln in geschlossenen Kapseln. Die Abgeordneten genießen Unverletzlichkeit der Person und unterstehen mit ihren schriftlichen oder mündlichen Äußerungen nicht der Zensur, sind jedoch strafbar wenn sie gegen Religion, Moral und die öffentliche Ordnung verstoßen, derartige Fälle werden von der Nationalversammlung abgeurteilt. Die den Abgeordneten zu leistenden Entschädigungen werden vom Parlament festgesetzt. In der ersten Sitzung wird der Schah den Vorsitz führen.

Wannigfaltiges.

Dresden, 21. September.

Ihre Durchlaucht die Frau Gräfin Luise von Jünzlichen, geb. Prinzessin von und zu Lichtenstein, ist in Dresden eingetroffen und im Hotel du Nord abgestiegen.

Die diesjährigen Korpsmandor des XII. (I. R. S.) Armeekorps hatten den Zweck, den Angriff einer in größerem Verbände kämpfenden Division gegen eine zur Verteidigung vorbereitete Stellung zu bringen. Das rote I. Armeekorps mit der 1. Reserve-Division war nach der Kriegslage aus der Gegend von Bautzen vor blauen Kräften, die aus

der Mark vorgehen, hinter die Reihe bei Jittau zurück gewichen. Hier beschließt der Führer das Eintreffen weiterer roter Kräfte von der Elbe oberhalb Leitmeritz her abzuwarten und sich dazu in einer Stellung bei Friedersdorf-Oberullersdorf zu verschanzen. Die 1. Infanteriedivision, aus Truppen der 23. Division unter Sr. Exzellenz Generalleutnant Graf Bipthum gebildet, fiel dabei der Abzucht von der Schwanzhöhe bis zu dem Dorfe Jittau zu. Sie ließ eine Artiergarde auf den Höhen bei Großhennersdorf zurück, um dem Gegner den Einblick in die Schanzarbeiten zu verwehren, ihm Aufenthalt zu bereiten und zur Entzweiung zu zwingen. Zur Vorbereitung der Stellung stand der rote Partei bereits der 19. September zur Verfügung. Die blaue 32. Division (verstärkt durch das Lehrbataillon der Infanterie-Schießschule und eine Luftschifferabteilung) unter Sr. Exzellenz Generalleutnant v. Kirchbach trat unter der Annahme, daß östlich und westlich neben ihr weitere Kolonnen vordringen am 20. September aus der Gegend von Köbau den Vormarsch über Herrnhut an. Leider herrschte unüberwindlicher Nebel, der sich im Laufe des Tages in heftige Regenstauer verwandelte, als die blaue 32. Division auf die Stellung der roten Artiergarde bei Großhennersdorf stieß. Dieser gelang es rechtzeitig, sich zurückzuziehen, während die blaue Artiergarde zum Angriff sich entwickelte. Während des weiteren Vormarsches erhielt dann der Führer von Blau den Befehl zum Angriff gegen die rote Hauptstellung hinter der Reihe. Der 32. Division wurde die Schwanzhöhe als Angriffsziel zugewiesen. Der Befehl bestimmte, daß am 20. September noch die Erkundung der feindlichen Stellung und Abzählung etwaiger Vorstellungen ausgeführt werden sollte. Bei Tagesanbruch sollte die Infanterie derartig in Stellung gebracht sein, daß sie bei Hellwerden das Feuer auf wirksame Entfernung eröffnen könnte. Ebenso sollte das Artilleriefeuer gegen die gesamte Hauptstellung mit Tagesanbruch beginnen. Die blaue 32. Division bemächtigte sich im Laufe des Nachmittags der Höhen des Talrands des westlichen Reifeufers gegen die feindliche Stellung und schob ihre Infanterie bis an die Reihe vor. Wegen der heftigen Regengüsse wurde, um den Truppen die Möglichkeit zu geben, einige Stunden unter Dach und Fach zuzubringen, die Abzug am 20. September, 5 Uhr nachmittags bis zum 21. September 3 Uhr früh unterbrochen. Die Truppen rückten in enge Quartiere. Se. Majestät der König traf um 8 Uhr 42 Min. vormittags in Jittau ein und begab sich von dort zu Pferde nach der Stellung der Artiergarde der 23. Division bei Großhennersdorf. Am Nachmittag lehrte Se. Majestät nach Jittau zurück. Nach einer neueren Meldung fallen die Marsch für den 21. und 22. September aus. Die Rückkehr der Truppen erfolgt in der ursprünglich geplanten Weise.

Die Brückenbrücke von der Albertbrücke, der Carolabrücke und der Marienbrücke bringen der Stadt Dresden alljährlich eine recht ansehnliche Einnahme, denn sie sind im Haushaltplan für 1906 mit 169510 M. eingestellt worden. Hieron entfallen auf die Albertbrücke 53770 M., auf die Carolabrücke 36380 M. und auf die Marienbrücke 79350 M. Es ist hierbei bei allen drei Brücken der Durchschnitt der letzten drei Jahre angenommen worden. Da die Gesamtausgaben für die Unterhaltung der drei Brücken mit 66799 M. eingestellt worden sind, so verbleibt immer noch ein Überschuß von 102711 M. Der Ertrag der Brückenunterhaltung auf der Augustusbrücke fließt in den Brückenbaufonds, von dem bekanntlich der demnächst beginnende Neubau der Augustusbrücke bestritten wird.

Belanntlich veranstaltet der unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs stehende Landesverein für Wohlfahrts-einrichtungen zum Besten sächsischer Staatsbeamten, deren Angehörigen und Hinterbliebenen eine Lotterie, deren Reingewinn zur Begründung von Freistellen im König Albertheim in Gelenau bestimmt ist. Die Ziehung findet vom 10. bis 12. Oktober statt. Unter den Gewinnen sind eine große Anzahl sehr wertvoller. Der erste Hauptgewinn (Wert 1200 M.) besteht in einer Wohn- und einer Speisezimmer-einrichtung nach Entwürfen von R. Hiemerſchmied aus den Werkstätten für Handwerkskunst, der zweite (Wert 800 M.) aus einer Schlafzimmereinrichtung nach Entwürfen desselben Künstlers; der dritte ist ein Piano aus der Hofpianosortefabrik von Ferd. Thümler in Reichen im Werte von 500 M. Weitere Gewinne sind mehrere goldene Ankeruhren, gute Feldstecher, eine große Anzahl von Service und sonstige Porzellangegenstände (1. Wahl) aus der Königl. Porzellanmanufaktur zu Meißen und endlich Waren der Textilindustrie, geliefert von dem Manufakturwarenhause von Max Dreßler, Prager Str. 12. Seit heute sind in einem Schaufenster dieses Geschäfts in geschmackvoller Anordnung die von ihm bezogenen Gewinne, eine reichhaltige Sammlung von Bedarfsgegenständen in Tafel-, Haus- und Küchenwäsche ausgestellt. Daß die Waren mit Preisangabe versehen und so der vergleichenden Beurteilung des Publikums ausgesetzt sind, erhöht das Interesse an der Ausstellung und erweckt zugleich das Vertrauen, daß sie reell und entsprechend bewertet sind. Das prüfende Auge der Hausfrau wird sich vor allem an einem prächtigen Damastafelgedeck für 24 Personen im Werte von 100 M. erfreuen. Außerdem sind noch eine weitere Anzahl echt leinener Tafelgedecke zu sehen, ferner leinene Tischtücher, Servietten, Kameelhaardeden bester Qualität und andere Manufakturwaren. Die Ausstellung bleibt bis Ende der nächsten Woche bestehen. Lose für die Lotterie sind, soweit noch vorhanden, bei Adolf Hessel, An der Kreuzkirche, und den durch Plakat kenntlichen Verkaufsstellen zu je 1 M. zu haben.

Aus der Kriebel-Stiftung sind die jährlichen Zinsreinerträge zur Gewährung einmaliger oder laufender Unterstützungen an sechs alte oder kranke arme Musiker zu verteilen, die keine öffentliche Armenunterstützung erhalten. Bewerbungen sind bis 1. Oktober bei dem Stiftungsamt Landhausstraße 7 einzureichen.

Nach dem Schul- und Kasernenbericht des I. Dresdner Frauenbildungsvereins (Struvestraße 19, II.) über das Schuljahr 1905/06 wurden die Schulen von insgesamt 645 Schülerinnen besucht, die Abendſchule von 450, die Handel- und Tageschule von 195. Im Berichtsjahre — am 31. März — erfolgte der für den Verein wichtigste und bedeutungsvollste Vorgang seit der Gründung des Vereins, die Übernahme seiner Schulen durch die Stadt Dresden. Sie sind nebst den Lehrmitteln und Inventarständen vom 1. April ab in Eigentum und Unterhaltung von der Stadtgemeinde Dresden übernommen worden und werden als Schülerinnenabteilung der Städtischen Gewerbeschule weitergeführt.

Vor kurzem wurde durch die Sächsische Presse ernstlich davor gewarnt, daß Personen nach Berlin übersiedeln, denen dort nicht bereits eine feste Anstellung zugesichert ist. Der Sächsische Hilfsverein zu Berlin, der die Aufgabe hat, in Berlin aufhältliche sächsische Staatsangehörige zu unterstützen,

kann nach den von ihm in achtjähriger Tätigkeit gesammelten Erfahrungen dieser Warnung nur durchaus beitragen. Der Verein hat seinen achten Jahresbericht (für 1905) verfaßt. Er hat im Berichtsjahre 1241 Bedürftige mit 2530 M. unterstützt, so daß er mit Ende seines achten Jahres auf rund 9800 Unterstützten zurückblicken kann, die er mit rund 22 700 M. ermöglicht hat. Das ist für einen ganz auf private Beiträge angewiesenen Verein ein sehr beachtenswertes Ergebnis. Aber die Zahl der Bedürftigen ist stetig im Wachsen, und wenn auch der Verein seine Wirksamkeit nur auf die in Berlin lebenden Sachsen (etwa 40 000) und die Durchreisenden erstreckt, so steigern sich doch die Anforderungen von Jahr zu Jahr. Er wendet sich daher an alle Landsleute, auch in der Heimat, mit der Bitte um Beitritt (Jahresbeitrag 10 M.). Ehrenvorsitzender des Vereins ist der Königl. Sächsische Gesandte Dr. Kammerherr Graf Vitzthum v. Eckstädt in Berlin. Beitrittserklärungen nehmen der Vorsitzende Geh. Rat Dr. Fischer, Berlin W. 62, Reifstraße 25, oder der Geschäftsführer Dr. Lehner, Berlin W. 50, Würzburger Straße 22, gern entgegen.

Wir haben bereits erwähnt, daß die Berichte über den unter Führung des Hrn. Regierungsrats Runze-Chemnitz im Dezember 1904 erfolgten Besuch Sächsischer Arbeiter in der Ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt in Charlottenburg nunmehr im Druck erschienen sind und haben daran die dem Vorworte zu der Sammlung entnommene Bemerkung geknüpft, daß mancher dieser Berichte mehr Eigenart und gesunde Urteil zeigt als bei den Arbeiten erwartet wird und daß einzelne Berichte sogar mit großem Fleiß und Geschick ausgearbeitet worden sind. Beim Durchlesen der Berichte wird man dieses Lob nur bestätigen finden, denn es sind solche darunter, die nach Trefflichkeit des Inhalts und Gewandtheit in der Form ihrer Darlegungen bei Leuten, die der Arbeit mit der Feder ungewohnt sind, überraschen müssen. Nicht minder erlaucht man häufig über die aus den Niederschriften sprechende Schärfe der Beobachtung und strenge Folgerichtigkeit des Denkens. Fast alle Berichte äußern sich sehr befriedigend über das Unternehmen selbst und gedenken mit warmen Worten des Dankes seiner Veranstalter. Insbesondere wird auch von mehreren der hochherzigen Initiative Sr. Majestät des hochseligen Königs Georg gedacht, „durch dessen Zutun es uns möglich gemacht wurde, diese für das Arbeiterwohl nützliche Ausstellung zu sehen.“ Ein Bergarbeiter wendet sich gegen die in einer sozialdemokratischen Zeitung geübte Kritik an dem Unternehmen, die u. a. auch den Passus enthielt, „daß es sich mit dem Selbstbewußtsein der Arbeiter nicht vertrüge, unter den von der Sächsischen Regierung gegebenen Bedingungen zur Beschäftigung der Ständigen Arbeiterwohlfahrts-Ausstellung nach Berlin zu reisen“, und sagt offen: „Ich bin nun einer derjenigen, dessen Selbstbewußtsein es sehr gern zuließe, sich den gegebenen Bedingungen zu fügen und der unserer hohen Regierung großen Dank weiß für die Veranstaltung.“ Derselbe Berichtsteller spricht sich in sehr beachtlicher Weise über die Frage der Arbeiterwohlfahrt überhaupt folgendermaßen aus: „Wenn alle Großbetriebe diesem Unternehmen — er meint die Schultzeische Brauerei, deren Betrieb und Wohlfahrtsleistungen von den Teilnehmern der Reise beabsichtigt wurden — nachzusehen wollten, dann wäre ein guter Teil der Hoffnungen, welche von Arbeitgebern wie Arbeitnehmern auf unsere sozialpolitische Gesetzgebung gesetzt werden, in Erfüllung gegangen, zugleich würde aber damit auch manche Unzufriedenheit aus der Welt verschwinden. In der Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt selbst sieht man recht an den ausgestellten Gegenständen zum Schutze gegen Unfälle, daß unsere Arbeitgeber, teils dem Zwange der Gesetzgebung folgend, teils aus eigener Initiative, bestrebt sind, alle Schutzmaßnahmen, die der Fortschritt ihnen bietet, in Anwendung zu bringen, um die Arbeiter vor Unfall zu bewahren. Möchten aber auch die Arbeiter die Schutzvorrichtungen allenthalben beachten und nicht aus Bequemlichkeit oder Unverständnis ihren Wert illusorisch machen, wie es leider immer noch oft geschieht.“ Der Ausstellung selbst wird im allgemeinen große Anerkennung gezollt, und sie wird häufig eingehend besprochen. Ein Arbeiter der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe gibt eine ausführliche Darstellung des Wesens, des Zweckes und des Wertes der Ausstellung und beschreibt die einzelnen Abteilungen in äußerst geschickt geordneter, sachverständiger und lebendig geschriebener Schilderung. Dabei geht er kritisch zu Werke, äußert sich über die Notwendigkeit von sachgemäßen Erläuterungen und von Vorträgen und hielt auch mit Hinweisen auf Mängel nicht zurück. Hohes Interesse hat den Bericht nach für die Arbeiter die Abteilung „Gemeinbewußtsein“ der Ausstellung gehabt. Einer nennt sie eine besondere Fundgrube für ein eingehendes Studium. Als eine besonders glückliche Idee wird die Verbindung der beiden Abteilungen für Tuberkulose und Alkohol mit der Ausstellung bezeichnet. Der Vortrag des Hrn. Dr. Kayserling über die Bekämpfung der Tuberkulose wird ganz besonders hervorgehoben. Sehr verständige Worte spricht der oben erwähnte Arbeiter über den Nutzen, aber auch über die Grenzen der Abstinenzbewegung aus. Der Ernährungs- und Wohnungsfrage werden mehrfach eingehende Betrachtungen gewidmet. Unter anderem wird der praktische Wert der „Rochstoffe“ sehr anerkannt. Zahlreich sind die Wünsche und Vorschläge, welche die Berichtsteller von ihrem Berufstandpunkte betreffs der Ausstellungsgegenstände aussprechen. Sie verdienen es gewiß, daß sie an entsprechender Stelle ihre Beachtung finden. Zum

Schlusse sei noch die folgende Äußerung eines Arbeiters hervorgehoben: „In Arbeiterkreisen geheißelt man oft scharfe Klassenunterschiede, nicht genügende Berücksichtigung der „arbeitenden“ Bevölkerung etc. Während unserer Reise haben sich diese oft fanatisch verfolgten Ansichten als haltlos erwiesen. Für mich war es eine große innere Befriedigung, aufs neue erfahren zu haben, daß der anständigen Arbeiter der Fürsorge und des Wohlwollens der Regierung und ihrer Vertreter sich stets erfreuen kann.“ Das Samenorn, das Sr. Majestät unser heimgegangener König Georg durch seine Anregung und materielle Hilfe zur Reise legte, trug viele Früchte.“

Zur Orientierung über die gesetzlichen Bestimmungen bei Erbschaftsangelegenheiten sei auf die von Richard Gämlich in Hellmuth Henckers Verlag erschienene Ausgabe des Deutschen Erbschaftssteuergesetzes vom 3. Juni 1906 hingewiesen. In einem dem Texte des Gesetzes vorangehenden Aufsätze „Aus der Entwicklungsgeschichte“ ist das Wesentlichste aus der Begründung der Regierungsvorlage und den Sitzungsprotokollen des Reichstags zusammengestellt worden. Dem Vorlaute des Gesetzes selbst sind Erläuterungen aus jenen Unterlagen beigefügt; auch die Ausführungsbestimmungen, insbesondere die des Bundesrats, die das Verfahren in Erbschaftssteuerfällen regeln, sind als wesentliche Bestandteile des Gesetzes mit aufgenommen worden. Ein Sachregister erleichtert das Nachschlagen.

Der Verlag des Adreßbuchs für Dresden und seine Vororte richtet im Anzeigenteile der heutigen Nummer unseres Blattes an die Bewohner Dresdens das Ersuchen, sich von der richtigen Aufnahme in diesjährigen Adreßbuch zu überzeugen und etwaige Mitteilungen, die zur Vervollständigung oder Berichtigung dienen (insbesondere Geschäftsverlegungen oder -Veränderungen) und in der Ausgabe für 1907 Berücksichtigung finden sollen, ungesäumt, spätestens aber bis zum 10. Oktober schriftlich an die Schriftleitung des Adreßbuchs, Breite Straße 9, oder G. A. Kaufmanns Buchhandlung, Seestraße 3, gelangen zu lassen. Bloßer Wohnungswechsel hingegen ist nach wie vor ausschließlich bei den betreffenden Meldestellen der Königl. Polizeidirektion anzuzeigen, von der die Mitteilung an das Adreßbuch erfolgt. Die Bewohner der im sechsten Teile des Adreßbuchs aufgenommenen Vororte wollen dergleichen Mitteilungen an ihre zuständigen Gemeindevorstände abgeben. Nach dem 10. Oktober eingehende Mitteilungen können auf Berücksichtigung nicht mehr rechnen, weil alldann mit der Herstellung des Adreßbuchs begonnen werden muß. Wir wollen nicht unterlassen, unsere Leser und alle Interessenten, namentlich aber die Geschäftswelt, noch besonders darauf hinzuweisen, daß es im Interesse jedes einzelnen, wie der Gesamtheit liegt, daß die in dem Adreßbuche enthaltenen Angaben auch allenthalben den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Die rührige Schriftleitung läßt es sich außerordentlich angelegen sein und der Verlag scheut keine Kosten, um das Dresdner Adreßbuch, das anerkannt zu den besten gehört, möglichst vollkommen zu gestalten. — Geschäftsleute können sich gegen Erstattung der entsprechenden Aufnahmegebühren eine auf die Dauer eines vollen Jahres und darüber hinaus wirkende Reklame sichern; auch bietet ein Geschäftsanzeiger, der sowohl dem Adreßbuch für Dresden als auch den Vorortadreßbüchern beigeheftet wird, eine billige Gelegenheit zu umfangreicher Anpreisung. Anträge sind bis zum 22. Oktober bei der Schriftleitung des Adreßbuchs einzureichen.

Im Zentraltheater erzielt das vorzügliche Programm mit Otto Reutter, Merians Hundesomödie, der Pongerry Troupe etc. allabendlich volle Häuser und erweist nicht endenden Beifall. Sonntag, den 23. d. M. gelangt das Programm zweimal zur Vorführung. Die erste Vorstellung findet nachmittags 1/4 Uhr bei ermäßigten Preisen statt; sie ist für den Besuch von Familien mit Kindern außerordentlich geeignet. Die zweite Vorstellung beginnt abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen.

Bei der öffentlichen Festspielaufführung der Altstädter höheren Mädchenschule am 6. September d. J. ist durch Verkauf von Einlaßkarten, Programmen, Jubiläumspostkarten, sowie der Singschüler „Festspiel-Dichtungen“ ein Reinertrag von 570 M. erzielt worden. Davon sollen 350 M. (= Reinertrag des Wiltetorlaufs) dem „Fürsorgeverein für Taubstumme“ in Dresden übergeben werden mit der Bestimmung, daß diese Summe den Grundstock einer Stiftung bilden soll zur beruflichen Ausbildung und Selbständigmachung armer taubstummer Mädchen. Die Restsumme von 220 M. soll der „Jubiläumstiftung ehemaliger Schülerinnen der Altstädter Mädchenschule“ zuziehen, deren Zinsen laut Stiftungsurkunde zur Unterstützung solcher bedürftiger Schülerinnen der Altstädter Mädchenschule verwendet werden sollen, die eine fachliche, berufliche oder akademische Weiterbildung erstreben.

Die Ziehungsliste der am 18. d. M. auf dem XV. Zentralmarke in Radolfszell vorgenommenen Verlosung von Zuchtkalbinnen wird im Anfündigungsteile unseres heutigen Blattes veröffentlicht.

4. (lehter) Ziehungstag der I. Roten Kreuz-Lotterie. 40000 M. auf Nr. 28351 in die Kollektion Julius Neumann jr. in Eibau i. S. — 3000 M. auf Nr. 150060. — 1000 M. auf Nr. 102124. — 200 M. auf Nr. 49339. 76204. 89503. 100115. 123556. 135548. 135970. 166007. 179446. — 100 M. auf Nr. 8357. 11813. 55616. 63614. 75885. 123385. 138134. 149650. 188989.

Aus dem Polizeiberichte. Auf dem Pirnaischen Plage stürzte vorgestern ein Bauarbeiter beim Aufspringen auf einen in Gange befindlichen Straßenbahnwagen auf die Straße und zog sich mehrere Verletzungen am Kopfe zu, die ihm in der Verbandsstation auf der Parochialstraße zugenäht werden mußten. — Gestern vormittag fiel beim Abreißen einer Dachrinne von dem einstöckigen Hause Nr. 13 der Maternistraße der Klempnerlehrling Köhler vermutlich infolge eines Schwindelanfalls in den Hof herab und starb kurze Zeit darauf an den erlittenen schweren inneren Verletzungen.

Der „Fortschritt“, Verein Gabelsbergerischer Stenographen zu Dresden, beginnt Montag, den 24. September, abends 8 Uhr in der Bezirksschule an der Ede Carola- und Reilbahnstraße einen Anfängerkursus in Gabelsbergerischer Stenographie für Damen und Herren. Der Unterricht findet Montag und Donnerstag statt und wird Anfang Dezember beendet sein. An den Anfängerkursus schließen sich Fortbildung- und Sachverständigenkurse an. Der Kursus für Sachverständige findet Donnerstag abends von 8 Uhr an im Vereinslokal Restaurant „Mariengarten“, Marienstr. 46, 1. St. Der Verein erteilt außerdem Unterricht auf der Schreibmaschine (System „Ideal“). Anfragen über Vereinsangelegenheiten beantwortet der Vorsitzende Lehrer Arthur Litzmann, Dresden-Plauen, Gitterstraße 13.

Aus Sachsen.

Gröba, 20. September. Dr. Amtshauptmann Dr. Uhlmann in Gröba veröffentlicht folgende Kundmachung: Sr. Majestät der König sind durch die gelegentlich seiner gestrigen Anwesenheit in Gröba erfolgte so allgemeine Schmelzung des Ortes sowie die ihm dargebrachten Huldigungen, namentlich die wohlgelungenen Darbietungen am Abend, hoch erfreut worden und haben mich zu beauftragen geruht, der Gemeinde Gröba Seinen Königlichen Dank zum Ausdruck zu bringen.

Leipzig, 20. September. In der Bauerischen Brauerei am Täubchenweg barst in vergangener Nacht infolge Versagens des Regulators das etwa 50 Jtr. schwere Schwungrad. Ein Stück des Rades flog durch die Hinterwand des Maschinenraums auf den Hof, ein zweites durch die Decke in die oberen Räume, ein drittes durchschlug die Vorderwand und flog über die Straße bis an den Zaun des alten Johannisriedhofs. Der Maschinist Paul, der die Maschine abstellen wollte, ist leicht an der Hand, ein die Straße passierender Hausknecht am Bein verletzt worden. Beide Verletzungen sind glücklicherweise nicht gefährlich. (L. Z.)

Plauen i. V., 20. September. Im dicht besetzten Saale des neuen Innungshauses sprach gestern abend der Syndikus unserer Handelskammer Dr. Engelmann über die Bedeutung der jüngst hier ins Leben gerufenen Gewerbebank (e. G. m. b. H.) und der Vorsitzende der Gewerbebank Berger aus Grimmitzschau berichtete über die außerordentlich günstigen Erfahrungen, die man mit der Gründung einer ähnlichen Genossenschaft zur Selbsthilfe für Handwerk und Kleinindustrie in seinem Wohnorte gemacht hat. Jedes Mitglied der Gewerbebank Plauen hat mindestens einen Geschäftsanteil von 300 M. zu erwerben, die Kreditgewährung kann aber wesentlich höher gehen und richtet sich nur nach dem Ansehen und der Kreditwürdigkeit des geldbedürftigen Gewerbetreibenden. Am 1. Oktober wird die Gewerbebank ihre Tätigkeit eröffnen. (L. Z.)

Ebersbach. Gestern nachmittag gegen 1/2 Uhr wurde auf dem hiesigen Bahnhof der Zugführer der Böhmischen Nordbahn Adalbert Sommer aus Georgwalde beim Überschreiten der Gleise auf dem Wege nach seinem Zuge durch eine rückwärts fahrende Lokomotive überfahren und getötet.

Stende ist jetzt nicht mehr nur Sommer- und Herbst-, sondern auch Winterort. Die „Société des Bains de Mer“, von der Überzeugung ausgehend, daß eine Luftkur an der Nordsee, in Ostende, der Weltbedürftigen, wo im Winter stets eine milde Temperatur herrscht, während es manchmal im Innern des Landes schneit und friert, höchst belämmlich sein muß, wird den Kurfaul mit feiner hervorragenden Kapelle und sämtlichen Sommer-Attraktionen offen halten.

Die großen Hotels, vorzüglich geheizt, werden ebenfalls geöffnet bleiben. Die ganze Stadt wetteifert um sich des Namens würdig zu zeigen, den man ihr für die Zukunft beilegt: Das Rixia des Nordens. 7676

Wetterbericht des Kgl. meteorologischen Instituts.

Witterungsverlauf für Donnerstag, den 20. September, Sachsen: Am 20. September setzte der Niederschlag zeit- und stellenweise aus. Anhaltend starken Regen melde Dresden und Altenberg. An allen anderen Stationen wechselte Trübung mit kurzen Regenschüben ab. Der Nichteberg hatte bis mittag heiteres Wetter. Nebel herrschte am Morgen überall. Die Winde stammten aus Norden. Die Temperatur war unternormal.

Der Drahtenaufstieg in Vinberg ergab in 500 m: 8.1°, 0.9 — 1000 m: 6.7°, 0.9 — 1500 m: 4.3°, 0.1 N 11 — 2000 m: 1.7°, 0.8 N 11 — 2125 m: 1.1°, 0.8 N. 13 m. (Geschwindigkeit in m pro Sekunde.)

Witterungszustand Freitag, den 21. September, früh 8 Uhr. Meldung vom Nichteberg: Barometer mäßig gesunken, Temperatur + 4.1° C., sarmischer Nordwestwind, ununterbrochen harter Nebel, gestern harter Sturm aus Nordost.

Wetterlage in Europa am 21. September früh 8 Uhr. Das Minimum des Druckes befindet sich heute über Ostdeutschland, Böhmen und Mähren. Der höchste Druck lagert über der Nordsee. Unter dem Einfluß nördlicher Winde trat bei der als Hochwasserlage gefährdeten Anströmung über Nacht außerordentlich harter Niederschlag ein, der bis über 40 mm ergab. Mit dem Fortschreiten des Tief nach Osten steht zwar allmähliche Abnahme der Bewölkung in Verbindung, jedoch bleiben leichte Regenschübe dabei noch mehrheitlich.

Prognose für den 22. September. Mäßige westliche Winde. Abnehmende Bewölkung. Keine erheblichen Niederschläge. Nicht erheblich geänderte Temperatur.



OSTENDE am Splendid Hotel 400 Betten. Strandhotel Continental Hotel 350 Betten.

Blutarme, Nervöse

Dr. Klopfer-Gludin (Weizen-Leolithin-EWEISS). Tagliche Ausgabe ca. 25 Pfg. In Apotheken, Drogerien, Weinhandlungen, Literaturkontrollen.

Dr. Volkmar Klopfer, Dresden-Leubnitz.

Natürlichen und haltbaren **Sitronensaft** für Küche und Haushalt, zu Limonaden als Erfrischungsgetränk für Gesunde und Kranke empfehlen **Schilling & Körner, Dresden-N.**, große Brüdergasse Nr. 16. 7417

Die 5. Klasse der 150. Königlich Sächsischen Landes-Lotterie wird am 3., 4., 5., 6., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 22. und 23. Oktober 1906

gezogen. Die Erneuerung der Lose ist nach § 5 der Planbestimmungen noch vor Ablauf des 24. September 1906 bei dem Kollektor, dessen Name und Wohnort auf dem Lose aufgedruckt und aufgekennzeichnet ist, zu bewirken. Wer dies versäumt oder sein Los von dem Kollektor vor Ablauf des 24. September 1906 nicht erhalten kann, hat dies nach Maßgabe des angelegenen § 5 bei Verlust aller Ansprüche an das gezogene Los der königlichen Lotterie-Direktion noch vor Ablauf des 29. September 1906 unter Beifügung des Loses der 4. Klasse und des Erneuerungsbetrags anzuzeigen. Jeder Spieler eines Loses hat zur Vermeidung von Nachteilen darauf zu achten, daß das vom Kollektor ihm ausgehändigte Erneuerungslöschen denselben Unterscheidungsbuchstaben trägt wie das Klassenlos. Nur die konzeptionierten Kollektoren und deren Gehilfen sind zum Verkauf von Losen der königlichen Sächsischen Landes-Lotterie befugt. Jeder Kollektor ist verpflichtet, die von ihm ausgegebenen Lose auf deren Vorderseite rechts mit dem Abdruck eines Stempels, welcher seinen Namen und Wohnort angibt, zu versehen, da der Mangel eines solchen Abdrucks die Ungültigkeit des Loses zur Folge hat.

Leipzig, am 17. September 1906.

Königliche Lotterie-Direktion.

Wettbewerb.

Auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Innern wird I. zur Erwerbung künstlerischer Arbeiten der Kabinett- und Kleinplastik und II. zur Erzielung von Entwürfen a) zu einer Staatsmedaille für Verdienste auf dem Gebiete des Gartenbaues und der Gartenkunst (der sog. Landschaftsgärtner) und b) zu einer Vereinspreismedaille des Sächsischen Fischereivereins für Rechnung des Fonds für Kabinett- und Kleinplastik

Hiermit ein Wettbewerb ausgeschrieben.

Für Bewerbung zugelassen sind einheimische, d. h. in Sachsen lebende oder staatsangehörige Künstler.

Bildwerke des allgemeinen Wettbewerbs unter I sind spätestens bis

Sonnabend, den 27. April 1907, mittags 12 Uhr,

Entwürfe zur Staatsmedaille und Vereinspreismedaille unter II dagegen bis spätestens

Montag, den 15. Oktober 1906, mittags 12 Uhr

an den Hausinspektor der Königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden einzureichen.

Die näheren Bewerbungsbedingungen können, soweit der Vorrat reicht, bei dem Portie der Akademie unentgeltlich entnommen oder eingesehen werden.

Dresden, den 14. August 1906.

Der akademische Rat.

Bekanntmachung.

Heute ist der nachstehend näher beschriebene, unbekannt männliche Leichnam in Abt. 7 des Rottmar-Reviere gefunden und polizeilich aufgehoben worden, was mit dem Bemerkten anordnend bekannt gemacht wird, daß die nachermähnten Gegenstände bei dem Unterscheideten zur Ansicht bereit liegen.

Hortshaus Walddorf, am 18. September 1906.

Zimmermann, Gutsvorsteher.

Beschreibung des Leichnams: 165 cm lang, rotbraunes Haar, Schnurbart desgleichen, Alter etwa 35 Jahre. Kleidung: dunkle Jacke und Weste, schwarze Tuchhose, schwarzes Hut, schwarzes Schloß, neue Stiefeln, weißes Taschentuch mit H. T. gezeichnet, starken, goldenen Trauring mit H. B. 15. 7. 93 eingraviert, Hülfenrohr mit dunkler Quartette.

Akademie für Zeichnen und Malen von Professor Simonson-Castelli, Ostbahnstrasse 3.

Staatlich genehmigt, dem Königl. Ministerium unterstellt. Individuelle künstlerische Ausbildung. Getrennte Damen- und Herren-Klassen. Prospekte in der Akademie. Wochentags Sprechstunde des Direktors früh von 11-12 Uhr.

Aktiva. Bilanz am 30. Juni 1906. Passiva.

Aktiva		Passiva	
R.	Fl.	R.	Fl.
Grundstücke und Gebäude	1889581	16	2600000
Neubauten	70674	46	980000
Betriebsmaschinen	459583	67	82557
Schritte, Etangen und Werkzeuge	69863	17	500000
Utenilien	52132	44	30526
Druckerei	19785	34	12088
Patente	1	—	610
Liquidations-Konto Schloß	330994	13	525
Waren und Materialien	1383182	32	5050
Vorauszahlungen	3947	85	834976
Debitoren	920919	51	—
Kassa, Wechsel, Effekten, Depots	303868	54	—
	5498527	59	5498527

Debet. Gewinn- und Verlust-Konto am 30. Juni 1906. Kredit.

Debet		Kredit		
R.	Fl.	R.	Fl.	
Unkosten	480659	08	Betriebsgewinn	1482589
Arbeiterversicherungen	40242	77	Grundstück- u. Gebäude-Ertragszins	5978
Steuern	37881	18		
Zinsen	65264	52		
Grundstücks-Abtretungen	9203	08		
Bruttogewinn	865317	17		
	1488567	80		1488567

Dresden-Loschwitz, am 27. Juli 1906.

Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie.

In der am 20. September c. abgehaltenen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1905/06 auf 9% für die Aktien und je R. 50.—, Gewinnanteil für die Genussscheine Ser. A und Ser. B festgesetzt und gelangt sofort mit

R. 90.—, gegen Dividendenschein Nr. 18 auf die Aktien Nr. 1-2800

• 50.—, gegen Gewinnanteilschein Nr. 10 auf die Genussscheine Nr. 1-1600 Ser. A,

• 50.—, gegen Gewinnanteilschein Nr. 10 auf die Genussscheine Nr. 1-1600 Ser. B

in Dresden bei der Dresdner Bank oder

bei der Kasse unserer Gesellschaft in Loschwitz,

in Berlin bei der Dresdner Bank oder

bei den Herren Braun u. Co., W. 9, Eichhornstraße 11

zur Auszahlung.

Dresden-Loschwitz, am 20. September 1906.

Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie.

Ausstellungs-Park.

Sonntag, den 23. September

Grosses Konzert

ausgeführt vom Trompeterkorps des Leib-Kürassier-Regiments Nr. 1 aus Breslau.

Dir. Chr. Schall, königl. Stabstrompeter.

Anfang nachm. 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Eintrittspreis Mk. 1.—. Von 7 Uhr an 50 Pf.

Montag:

Konzert von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 177.

Im Ratskeller: D'Spezialisten.

Dienstag: Illumination.

Gardinenstangen
Gardinenrosetten
Rollostangen
Zuggardinen-
Einrichtungen
Portierengarnituren
Schirmständer etc.

C. F. A. Richter & Sohn
Wallstr. 7.

Gustav Adolf-Festspiel

Ev. Vereinshaus, Zinzendorfstrasse.

Spieltage:

21., 23., 25., 26., 28., 30. September, 2., 3., 5., 7., 9. Oktober.
Sonntags nachm. 3 1/4 Uhr, Wochentags abends 7 1/4 Uhr.
Karten erhältlich in den Buchhandlungen Hl. Adler, Justus Raumann (Wallstraße) und Schreimüller (Baugner Straße), außerdem im Vereinshaus 1 Stunde vor Beginn.

BOHÈME-ABEND
täglich - ausser Sonntags - 9 Uhr
Dir. u. Literat. Leitung A. Rosse.
Jeden Montag neues Programm! Eintrittspreise Mk. 20 u. 15.
Weinstuben AMARCHI & Co Seestraße 13!

Ende Mitternacht.

Sanitätsrat Dr. Plettner
von der Reise zurück.

Frauenarzt Dr. Buschbeck
von der Reise zurück.

Nach 14 jähriger Tätigkeit als prakt. Arzt in Wienemühle und Oberan und 3 jähriger spezieller Ausbildung an den Frauenkliniken zu Dresden, Leipzig und Berlin (zuletzt ein Jahr I. Assistent von Prof. Büchtem) habe ich mich als

Frauenarzt und Geburtshelfer

in Dresden-A., Räcknitzstrasse 15 (Ede Sidonienstraße) niedergelassen.

Sprechstunden 11-12, 3-4. Sonntags unbekannt. Fernsprecher Nr. 16002.

Meine Privat-Klinik befindet sich Zelleschtr. 35. Fernsprecher Nr. 564.

Dr. med. Hans Lehmann.

Wäsche-Braut-Ausstattung

in vornehmster Ausführung gehalten ist Sonnabend und Montag zur gefälligen Besichtigung ausgestellt bei

E. W. Starke, Kgl. Hofl.

Prager Str. 6, part. u. I. Etg.

LIQUEUR LODIN für den Geburtstagstisch!
Grüner Str. 22 bei LODE.



Große Posten zurückgesetzter Bettwäsche und Tischwäsche empfiehlt
E. W. Starke
Kgl. Hoflieferant
nur Prager Straße 6.

Herrn-Wäsche-Ausstattungen
für Heer, Flotte und Kolonien empfehlen in erprobter Ausführung
Müller & C. W. Thiel
Inh. Rich. Müller, Kgl. Hofl.
Prager Str. 35.

Die glückliche Geburt eines Jungen beehren sich anzukündigen.

Rittmeister von der Wense

und Frau geb. von Dhern.

Dresden, 21. September 1906.

Hans Förster

Eise Förster geb. Hänssol

Vermählte.

Dresden-Strehlen, den 17. September 1906.

Bürgerwiese 12, 11

ist eine herrschaftl. Wohnung von 8 Zimmern mit reichlichem Zubehör (Bad, Klosett etc.) zu vermieten. Näheres Walspurgstraße 15 IV bei Ehrler.

Toilettesätze

aus gepresstem u. geschliffenen Kristall

Königl. Hoflieferant

Anhäuser

König Johann-Strasse

7568

Tageskalender.

Sonnabend, 22. September.

Königl. Opernhaus

(Altstadt).

Carmen. Oper in vier Akten nach einer Novelle des Prosper Mérimé von Henry Meilhac und Ludvig Halévy. Musik von Georges Bizet. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag: **Der Evangelist.** Musikalisches Schauspiel in drei Aufzügen von W. Röntgen. Anfang 7 1/2 Uhr.

Wochenplan. Montag: Lantshäuser. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: Das Nachlager zu Granada. Anf. 7 1/2 Uhr. — Mittwoch: Flauto solo. Der Bajazzo. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag: Rigoletto. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag: Geschlossen. — Sonnabend (neu einstudiert): Oberon. Anfang 7 Uhr. Sonntag: Die Fledermaus. Anfang 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus (Neustadt).

15. Abonnementvorstellung. **Gruf.** Eine triviale Komödie für feride Leute in drei Akten von Oscar Wilde. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag (zur Erinnerung an Th. Körners Geburtstag): **Trin.** Trauerspiel in fünf Akten von Th. Körner. Anfang 7 1/2 Uhr.

Wochenplan. Montag: Figaros Hochzeit. Anfang 7 1/2 Uhr. — Dienstag: Egmont. Räder. Anf. 7 1/2 Uhr. — Mittwoch: Die Fledermaus als Erzieher. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag: Hamlet. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag: Graf Effez. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonnabend: Othello und sein Ring. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag: Jopf und Schwert. Anfang 7 1/2 Uhr.

Residenztheater.

Tausend und eine Nacht. Phantastische Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Leo Stein und Karl Lindau. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag: Nachmittags **Die Fledermaus.** Abends **Tausend und eine Nacht.**

Billet-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim **Invalidentausch**, Seefraße 6 (Telephon 1117).

Central-Theater.
Täglich Variete-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Viktoria-Salon.
Täglich Variete-Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Rittmeister v. Reigunoff in Bruchsal.

Vermählt: Hr. Lehrer Edwin Weber mit Fr. Käthe Gebre in Dresden; Hr. Friedrich v. Dergem mit Fr. Dagdane v. Bonin in Leipzig.

Gestorben: Hr. Baummeister Immanuel Ferdinand Heinrich Richter (70 J.) in Dresden; Frau Wilhelmine verw. Heyne geb. Glöckner (69 J.) in Chemnitz; Hr. Wilhelm Edmund Krüger (50 J.) in Wittich; Hr. Generalmajor v. D. Richard v. Görne (56 J.) in Berlin.

Kunst und Wissenschaft.

Ein „Entdecker“ des Romantizismus.

Wie um die Ehre der Geburtsstätte Homers sich sieben Städte stritten, so machen auch gar manche auf den Ruhm Anspruch, den Romantizismus, die Wiege der modernen französischen Kunst, entdeckt zu haben. Der große Umschwung, der zu Anfang der achtziger Jahre das Pariser Bohème-Leben vom Quartier Latin nach der Höhe des uralten Märtyrerkriegels hinaufführte, ist ja wirklich für die Entwicklung des Kunstgutes von höchster Bedeutung gewesen, und aus dem tolen Übermut der Kabarettis ist ein gut Teil impressionistischer Malerei und moderner Dichtung hervorgegangen. Rodolphe Salis kann niemand den hohen Ruhm nehmen, den „Chat noir“, das berühmte Urbild aller späteren „Aberbreit!“ begründet zu haben; aber der „schwarze Kater“ hatte Vorläufer, wie alle großen Ereignisse ging auch die Eroberung des Romantizismus nicht unvorbereitet vor sich, und in dieser Vorgeschichte der Entdeckung nimmt der soeben gestorbene Emile Goubeau den hervorragenden Platz ein. In seiner Erscheinung ist gleichsam das vereinigte Band gegeben, das die beiden großen Perioden der Pariser Bohème im neunzehnten Jahrhundert, die sentimentale, harmlose Schwärmererei der Romantiker, die in Murgers unsterblicher Schilderung fortlebt, und die grotesk-große Phantastik der Modernen, die in den Bildern von Toulouse-Lautrec und den Versen Rimps ihren Ausdruck fand, umschließt. Als der junge Goubeau mit dem kühnen Wunsch, dem Vorbild des Dichters sich um die Seiten zu schlingen und unermessliche Reichtümer zu erwerben, 1849 in Paris einzog, da umwogte ihn noch der süße Leichtsin der studentischen Zigeunerhaft, und auch Emile wohnte in seiner Dachkammer und erträumte sich Königreiche in dem Klang seiner rollenden Verse. Doch ein stark ironisches, an die allmähliche Zerfischung der Romantik und an seine gemahndes Element mischte sich schon früh in seine Nachahmungen Hugos und Gautiers. Der neue Geist Baudelaire's und Barbey d'Aurevilly's begann seine mächtigen Schwingen zu regen, und so vereinigten sich denn die jungen Literaten, die schon tiefer in die dunkle Blut der Großstadt eingetaucht waren als die spielenden Lichter nachjagenden Romantiker, zu der Gesellschaft der „Hydropathen“, deren Mittelpunkt Goubeau bildete. Das war 1878, und im selben Jahre erschien Goubeaus Gedichtband „Apfaltsblumen“. Die herauschend giftigen und seltsamen Blüten, die dem Trottoir von Paris entstiegen, waren hier geschildert, und das Buch hatte großen Erfolg. Die „Wasserheilung“, die schon mit diesem gewagten Namen ihren Bruch mit aller Zivilisiertheit bekundete, fanden immer mehr Zulauf; ihre Mitgliederzahl stieg bald auf 1600. Da trug der heute auch so zahme François Coppée seine Verse und Skizzen vor, der graufige Nebelbilder der Vorgänge enthaltende Maurice Rollinat domerte seine wilden Lieder ins Publikum, die Väter der modernen Chansons, Jules Jouy und Mac Rab, erfanden ihre padenden Lieder. Da war schon „Romantizismus“, obwohl man noch im Quartier Latin tagte. Als dann mit Salis der „Auszug nach dem heiligen Berg“ erfolgte, da war Goubeau unter den Korpskämern des „Chat noir“. Er trug seine „Blumen des Apfalts“ vor und redigierte die so überaus wichtige Zeitung des Kabarettis, die ebenfalls „Chat noir“ hieß und in der sich die Künstler und Dichter der neuen Zeit mit ihren vorzüglichsten Werken einfanden. Diese von Tollheit überschäumenden Jahre, in denen sich die heute entfalteten Keime einer neuen Kunst entwickelten, waren die Blanzzeit im Leben Goubeaus. Er veröffentlichte noch ein paar Gedichtbände, auch einige Romane, und ließ sich leichtsinnig zumitig von den Wogen der neuen Kabarettmode tragen. Seit Jahren schon lebte er nur noch als mehmtiger Überrest aus einer anderen Epoche dahin, ein echter Bohémien, voller Charme, Güte und Leichtsin, der im Blick an bedürftige Freunde alles weggab und im Unglück auf den guten Gott der Kinder und Dichter vertraute.

Wissenschaft.

Aus Budapest wird gemeldet: Gestern wurde hier der Internationale Geodätische Kongress durch den ungarischen Kultusminister Apponyi eröffnet. Am Abend empfing Erzherzog Joseph in Vertretung des Kaisers die Kongreßteilnehmer im Palais. Dem Empfang wohnten die Minister, Staatssekretäre und die Spitzen der Gesellschaft bei. Am Nachmittag hatte der Ministerpräsident zu Ehren der Kongreßmitglieder ein Diner gegeben.

— Taifun oder Typhon? Wieder bringen die sämtlichen deutschen Zeitungen Nachrichten von den Verstörungen, die ein Taifun im Chinesischen Meer angerichtet hat. Taifun ist das nach englischer Art ausgesprochene griechische Wort Typhon und ist der Name des von Zeus in den Tartaros gemorsenen Ungetüms, das nach der griechischen Sage auch noch von hier aus die schlimmen Blutwinde, die zerstörend über Land und Meer dahinfahren, auf die Oberwelt entsendet. Es wäre an der Zeit, daß man sich im Kreise der Zeitungsredakteure und Zeitungsleser von seinem Schulunterricht her dieses Mythos erinnerte und sich gewöhnte, den Taifun aus der deutschen Sprache zu bannen und durch Typhon zu ersetzen, weil Taifun nur in einen englischen Mund paßt. Anders als mit dem Worte Typhon, das die Seefahrer einer europäischen Kultursprache entnommen haben, verhält es sich mit dem entsprechenden Worte Orkan, das aus der Sprache der Urdwohner der Insel Hattii stammt. C. v. S.

Literatur. Die längst erwartete billige Lieferungsabgabe von Vertha v. Suttners Gemalten Schriften wird soeben vom Verlag Pierson in Dresden angezeigt.

Bildende Kunst. Wie aus Drontheim gemeldet wird, legte bei dem Begräbnisse des Architekten Christie der deutsche Konsul Jensen als Vertreter Sr. Majestät des Deutschen Kaisers einen Kranz nieder.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Die Symphoniekonzerte im Königl. Opernhause finden während des bevorstehenden Winterhalbjahrs in derselben Weise wie seither statt. In den Konzerten der Serie A kommen u. a. Werke von Vossli, Kalafati, Meyer, Tschaiowsky, Glazounow und Mahler zum erstenmal zur Aufführung, während die Serie B u. a. erstmalig solche von Wolf, Scheinplug, Lincl, Bantock, Brudner und Debussy bietet. Als Solisten sind für die Serie B bis jetzt die Herren Hubermann, Kreißler, d'Albert, Marteau und Badhaus gewonnen worden. Aus den im Anknüpfungsteile unseres heutigen Blattes enthaltenen Konzertanzeigen ist alles weitere zu erfahren.

* Residenztheater. Morgen Sonnabend, sowie Sonntag abend wird die mit so großem Beifall aufgenommene phantastische Operette „Tausend und eine Nacht“ wiederholt. Sonntag nachmittag wird bei ermäßigten Preisen die Straußsche Operette „Die Fledermaus“ neuinstudiert gegeben.

* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. 1. Joh. Seb. Bach: Fuge in H-moll für Orgel (Peters Band II). 2. Peter Cornelius: „Ich will dich lieben, meine Krone!“, geistlicher Gesang für sechsstimmigen Chor, op. 18, Heft 2. 3. Ludw. van Beethoven: „Die Liebe des Nächsten“, geistliches Lied für Sopran, op. 48, Nr. 2. 4. Joh. Seb. Bach: „Wohlan, mein Herze, laß den Jörn“, Rezitativ und Arie für Sopran mit obligater Oboe a. d. Kantate Nr. 89: „Was soll ich aus dir machen, Ephraim?“ 5. Johannes Eccard: „Mein schönste Bier und Kleinod“, fünfstimmiger Chor mit Solostimmen aus: „Preussische Festlieder auf das ganze Jahr.“ Soli: Fr. Doris Walde, Konzertsängerin (Sopran) und Hr. Edward Viehring, Königl. Kammervirtuos (Oboe). Orgel: Hr. Dr. Schnorr v. Carolsfeld i. V.

* Motette in der Frauenkirche, morgen (Sonnabend), nachmittags 4 Uhr. Dem Andenken des am 15. September 1906 verstorbenen Organisten der Frauenkirche, Hrn. Prof. Paul Janssen, gewidmet. 1. Präludium in E-moll für Orgel von Johann Sebastian Bach. 2. Siehe der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht, Einleitung und Fuge für vier- und mehrstimmigen Chor von Albert Becker. 3. Psalm 62: „Meine Seele ist stille zu Gott“, für Sopran und Orgel von Albert Becker. 4. Trauerphantasie für Orgel, ausgeführt von Hrn. Organist Alfred Hottinger. 5. „Tröstet euch, die ihr Leid tragt um mich.“ Arie für Bariton aus der Trauerkantate von Karl Grammann. 6. „Sei getreu bis in den Tod“, Chor und Solosoloquett von D. J. Engel. Die Sologänge haben Fr. Martha Eichhorn, Konzert- und Oratoriensängerin, und Hr. Hofopernsänger Gustav Fride freundlichst übernommen. Orgel: Hr. Organist Alfred Hottinger. Leitung: Hr. Kantor Paul Schöne.

* Die Robert Schumannsche Singakademie hat für diesen Winter folgende Veranstaltungen in Aussicht genommen: Am 7. November: Mitwirkung an einem Konzert im Vereinsthaus; am 21. November (Bühntag) in der Dreikönigskirche: Erläuterung der kirchlichen Lieddichtung „Selig sind, die in dem Herrn sterben“ von Albert Fuchs (Dirigent der Singakademie); im Januar: Stiftungsfest mit Konzert; im März: Aufführung des Mendelssohnschen Oratoriums „Paulus“. Als Solisten sind für die Konzerte u. a. gewonnen die Kammer-sängerinnen Frau Wittich und Frau Webekind, Frau Böhme-van Enders, Fr. Gertha Dehmlen-Berlin, die Herren Kammer-sänger Burrian, Vießen, Perton und Rains.

Mannigfaltiges.

Aus dem Reich.

(Hff. Ztg.) München, 21. September. Der Zivilsenat des obersten Landesgerichts hat dahin entschieden, daß Dr. Sigl, der verstorbenen Eigentümer des „Bayrischen Vaterland“, bei Errichtung seines Testaments geistig nicht mehr in der Lage war, rechtsverbindlich über sein Vermögen zu verfügen. Die Folge soll nach der „Allg. Ztg.“ ein Prozeß der Erben auf Herausgabe des Blattes seitens der jetzigen Eigentümer sein.

(W. Z. B.) Berlin, 20. September. Das am 10. Januar d. J. begründete, unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin stehende Komitee für die Errichtung einer Anstalt zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit hat durch seinen Arbeitsauschuß die Vorarbeiten soweit beendet, daß jetzt in allen deutschen Bundesstaaten und in den preussischen Provinzen Organisationen zur Mitarbeit für die Zwecke der Anstalt, in erster Linie zur Sammlung von Beiträgen gebildet worden sind. Es ist bereits dank der wertvollen Unterstützung der Ministerialdirektoren Althoff und Förster vom Kultusministerium eine erfreuliche Zahl von namhaften Beiträgen eingegangen. Aber das Ergebnis der Sammlungen, sowie über die in Aussicht genommenen Baupläne soll zu Beginn des neuen Jahres dem Komitee Bericht erstattet werden.

(W. Z.) Köln, 20. September. Ein junger Mann gab mehrere Revolvergeschüsse auf eine Dame, die er verfolgte, ab. Eine Kugel zertrümmerte die große Spiegeltische des Westminster-Hotels ohne jemand zu verletzen. Eine zweite Kugel traf die Dame in die Brust und verletzte sie tödlich. Darauf wandte der Täter seine Waffe gegen einen Herrn, der ihm am Schießen verhindern wollte, der Revolver versagte aber. Sodann versuchte er, sich selbst durch einen Schuß in den Kopf zu töten. Die Dame und der Täter wurden schwerverletzt ins Hospital geschafft.

(W. Z.) Halle a. d. S., 20. September. Bei Gorkleben a. d. U., wo das Mandor statfindet, drehte ein Landwirt, indem er seinem 7jährigen Sohne ein Geschütz erklärte, an einem Versuchsluftk. Es frachte ein Schuß, der dem Sohne den Oberkörper wegriß.

(W. Z.) Thorn, 20. September. Die vom Oberlauf der Weichsel gemeldete Hochwasserwelle traf hier ein und erreichte eine Höhe von 3 Metern. Vereint mit heftigem Winde zerriß die Flut trotz aller Vorsichtsmaßnahmen zehn Holzstrafen einer russischen und einer Bromberger Firma, wodurch 100 000 R. Schaden entstand. Einige Fischer ertranken dabei.

(W. Z. B.) Hirschberg, 21. September. Infolge der heftigen Regengüsse, die seit Montag anhielten, trat diese Nacht Hochwasser ein. Insbesondere der Baden trat an vielen Stellen aus den Ufern und überschwemmte weite Strecken. Auch die tiefergelegenen Stadtteile von Hirschberg sind unter Wasser gesetzt. Heute morgen hörte der Regen auf und das Wasser begann wieder zu fallen.

Aus dem Auslande.

(W. Z. B.) Genf, 20. September. Das Institut für internationales Recht nahm heute eine Resolution an, in der es als den Forderungen des Völkerrechts, den Forderungen von Treue und Glauben und dem gemeinsamen Interesse aller Völker entsprechend bezeichnet wurde, daß Feindseligkeiten nicht beginnen dürfen, ohne vorherige bestimmte Ankündigung in Form einer Kriegserklärung oder eines Ultimatums und daß die Feindseligkeiten erst nach Ablauf einer größeren Frist beginnen dürfen. Weiter beschloß sich das Institut mit den Rechten und Pflichten der Neutralen.

(Berl. Lokalan.) London, 20. September. Ein außerordentliches Geheimnis umhüllt die Ursache der furchtbaren Eisenbahnkatastrophe von Grantham. Der Distriktsaufseher der Bahn zu Grantham erklärte amlich, daß absolut sich niemand finden lasse, der den wahren Grund für das Nicht-

halten des Zuges angeben könne. Warum der Lokomotivführer nicht anhielt, werde wahrscheinlich nie aufgeklärt werden, da er und der Heizer sofort tot waren. In Grantham sind verschiedene Gerüchte hierüber im Umlauf. Es heißt, man habe beim Durchfahren des Zuges durch den Bahnhof von Grantham den Lokomotivführer und den Heizer in verzweifelter Kampfe gesehen. Man schließt daraus, einer von ihnen sei wahnsinnig oder vom Delirium befallen gewesen. Es ist jetzt festgesetzt, daß bei dem Eisenbahnunfall zehn Personen getötet und sechs-sechzehn verletzt wurden.

(W. Z. B.) London, 20. September. Reuters Bureau teilt unter Berufung auf die Seebehörden in Portsmouth mit, daß die Abfahrt der Hamburger Yacht „Meteor“, die in den Hafen eingelassen war, obwohl sie die Erlaubnis dazu nicht eingeholt hatte, erfolgt sei, ohne daß ein bezüglicher behördlicher Befehl ergangen wäre. Die Hamburg-America-Linie teilt dagegen in der Angelegenheit mit, daß von dem Kapitän des „Meteor“ ein Bericht vorliegt, in welchem es heißt: „Meteor“ ankerte im Hafen von Portsmouth. Sofort kam ein Boot längs, und es wurde zweimal gerufen: „Befehl des Hafenmeisters des Königs: Es ist hier kein Platz in diesem Hafen für Sie.“ Der Kapitän benennt hierfür die Zeugen und erklärt, der „Meteor“ habe nicht an einer Boje festgemacht. Der Hafenlotse in Portsmouth wurde beim Abgehen von einer Kriegsschiffpinasse mit einem Offizier abgeholt.

(W. Z. B.) St. Petersburg, 20. September. „Nomoje Wremja“ meldet, man sei in St. Petersburg von dem Erfolg der Versuche mit drahtloser Telegraphie nach dem System Popow-Telefunken, die zwischen St. Petersburg und Nauen (bei Berlin) vorgenommen wurden, sehr befriedigt.

(Meldung des Wiener R. R. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Konstantinopel, 20. September. In Adalia (Wilajet Konia) ist ein Pestfall vorgekommen.

(W. Z. B.) Oran, 21. September. An der Küste von Ain el Ture ist die Leiche eines Geistlichen im Bischofsornat aufgefunden worden. Man glaubt, daß der Ertrunkene der bei der „Sirius“-Katastrophe ertrunkene Bischof von Sao Paulo ist.

Arbeiterbewegung.

(W. Z. B.) Stettin, 20. September. Der nunmehr vier Wochen dauernde Hafenarbeiterausstand ist infolge der gestern wieder aufgenommenen Verhandlungen beendet. Die Arbeit wird morgen früh wieder aufgenommen werden. Der Streik ist zugunsten der Arbeiter ausgefallen.

Sport.

* Die Deutsche Flachrenn-Saison neigt sich ihrem Ende zu, die großen Rennen sind in den letzten Tagen zum Austrag gebracht worden. Wiederum sind die Gewinne der einzelnen Ställe verblieben in auf- und absteigender Linie fünf Ställe haben die 100 000 M. überschritten, neun Schwanken zwischen 100 000 bis 50 000 M., zehn zwischen 50 000 und 20 000 M., zwanzig zwischen 20 000 bis 10 000 M., zwanzig zwischen 10 000 bis 5000 M., 62 Ställe mußten mit Gewinnen unter 5000 M. zufrieden sein. Der Höhe der Werte nach folgen sich die Ställe Weinberg mit 649 092,25 M., Frhr. v. Oppenheim mit 143 760 M., Dr. J. v. Weichroeder mit 137 768 M., Hauptgehilfe Grabis mit 134 655 M., H. Panzel mit 121 020 M., Graf C. E. Reventlow mit 89 848 M., G. Strube mit 87 110 M., Felix Simon mit 79 685 M. u. Dr. E. v. Krader brachte 57 856 M. nach Hause, G. Hölz 4980 M., Stall Weinberg ist seit 19. Juli d. J. um 196 734 M. in die Höhe gegangen, v. Oppenheim um 56 740 M., v. Weichroeder um 50 553 M., Hauptgehilfe Grabis um 70 679 M., H. Panzel um 96 736 M., G. Strube um 40 785 M., E. v. Krader um 31 008 M. u. Von den 72 Ehrenpreisen fielen dem Stall Weinberg 8 zu, 126 Ställe hatten Erfolge.

* Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen findet in den Tagen vom 21. bis 23. September die Herbst-Konferenz der Deutschen Motorradfahrer-Vereine (e. V. München) für Motorräder und Kleinwagen bis zum Katalogpreis von 3500 M. statt. Die Veranstaltungen dieser Vereinigung — der Viktoria 1905 dürfte wohl noch in bester Erinnerung stehen — haben sich bisher stets durch ausgezeichnete, daß keinerlei Unfälle dank der vorzüglichen Streckenorganisation zu verzeichnen waren. Es handelt sich auch diesmal nicht um Entwicklung großer Sammelreiten — diese wird nicht gewertet —, sondern um die Prüfung der Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit der einzelnen Fahrzeuge, so daß derjenige Anspruch auf Preis hat, der innerhalb einer reichlich bemessenen Limitationszeit einer Kontrollstation zur anderen gelangt. Die Fahrt beginnt heute, Freitag, in Berlin und endigt heute in Dresden. Der Sonnabend bringt die Abtrittelnehmer aber das Ziel nach Dresden. Um jede Verkehrshinderung zu meiden, wird das Ziel in Weßig am Gasthof sein, von dort aus werden die Wege durch Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe nach dem Innern der Stadt in die Umkleekabine geleitet. Ein gemütlicher Gesellschaftabend wird im „Tivoli“ den Tag beschließen. Der Sonntag ruft die Mutter früh zum Start nach Weßig. 4 1/2 Uhr bereits wird der erste Fahrer wieder auf die Strecke geschickt, von Minute zu Minute folgen die übrigen, um Sachsen über Freiberg, Chemnitz, Leipzig, Oschatz, Weissen, Wilsdruff zu durchfahren und in Ken-Gumpitz am Ziel nachmittags etwa 4 Uhr wieder eintreffen. Den Lourenfahrern winken wertvolle Ehrenpreise. Außer 12 von der Vereinigung ausgehenden Preisen sind von zwei Mitgliedern der hiesigen Ortsgruppe, Hrn. Direktor Hans Dietrich-Hellberg und Hrn. Generaldirektor Hördter (Seibel u. Naumann) je 500 M. zum Anlauf von Wertpreisen gestiftet worden. Die Hauptbedingung für Erlangung der letztgenannten Preise, die nur für die Rundfahrt durch Sachsen gewertet werden, ist ein tadelloses und korrektes Fahren, irgendwelche Überschreitung der gesetzlichen Bestimmungen zieht den Verlust der Anwartschaft nach sich.

Volkswirtschaftliches.

Man berichtet und betrifft der Aktiengesellschaft für Kartonnagenindustrie in Dresden-Völchow: An der 18. ordentlichen Aktionärsversammlung beteiligten sich 18 Aktionäre mit 1167 Stimmen. Die auf 9 % für die Aktien und je 50 M. für Genussscheine festgesetzte Dividende gelangt sofort zur Auszahlung. Durch Jura wurden die Herren Geh. Kommerzienrat Knaebel und Oberst de Bang wieder in den Aufsichtsrat berufen. Auf Anfrage teilte die Direktion mit, daß das kürzlich auf dem Weizner Werke ausgebrochene Schadenfeuer weder zu einer Betriebsänderung noch zu sonstigem Schaden für die Gesellschaft geführt habe, da der inzwischen auf 117 000 M. festgesetzte Brandschaden voll durch Versicherung gedeckt gewesen sei. Betreffs der russischen Forderungen bemerkte die Verwaltung, daß sich seit Friedenslegung des Redaktionsberichts die ungünstigen Verhältnisse in Russland zwar noch verschärft hätten, man aber trotzdem das Liquidationskonto schloß für gesichert halte. Auf dem Vergleichsweg habe man trotz großer Bemühungen und sehr unter Anbietung eines rationablen Nachlasses die Ausgleiche noch nicht erreichen können, doch hofft man schließlich, doch ohne allzu starke Inanspruchnahme der dafür bereits geschaffenen Reserven dahin zu kommen.

Man schreibt uns: In Sachen der Anfechtungsfrage einiger Aktionäre gegen die Beschlüsse der letzten ordentlichen Aktionärsversammlung der Unger u. Hoffmann, Aktiengesellschaft,

Dresdner Börse, 21. Septbr. 1906.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities like Breslau, Chemnitz, and Leipzig.

Ausland-Staatspapiere.

Table listing foreign government securities from countries like Austria, Hungary, and Russia.

Transport-Wertien.

Table listing transportation-related stocks and bonds.

Bau-Wertien.

Table listing construction and building-related stocks and bonds.

Papier- u. Post-Wertien.

Table listing paper and postal stocks and bonds.

Währungs-Wertien.

Table listing currency-related stocks and bonds.

Produktendörse zu Dresden.

Text describing market conditions for various commodities like wheat, rye, and sugar.

Banknoten- u. Wechsel.

Table listing banknotes and exchange rates for various banks and currencies.

Banknoten- u. Wechsel.

Table listing banknotes and exchange rates for various banks and currencies.

Banknoten- u. Wechsel.

Table listing banknotes and exchange rates for various banks and currencies.

Banknoten- u. Wechsel.

Table listing banknotes and exchange rates for various banks and currencies.

Banknoten- u. Wechsel.

Table listing banknotes and exchange rates for various banks and currencies.

Banknoten- u. Wechsel.

Table listing banknotes and exchange rates for various banks and currencies.

Banknoten- u. Wechsel.

Table listing banknotes and exchange rates for various banks and currencies.

Bauspar- u. Bau-Wertien.

Table listing building savings and construction stocks.

Bauspar- u. Bau-Wertien.

Table listing building savings and construction stocks.

Bauspar- u. Bau-Wertien.

Table listing building savings and construction stocks.

Bauspar- u. Bau-Wertien.

Table listing building savings and construction stocks.

Bauspar- u. Bau-Wertien.

Table listing building savings and construction stocks.

Bauspar- u. Bau-Wertien.

Table listing building savings and construction stocks.

Bauspar- u. Bau-Wertien.

Table listing building savings and construction stocks.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Industrie-Wertien.

Table listing industrial stocks from various sectors.

Dresdner Bankverein logo and name running vertically along the left margin.

Konzert-Anzeige.

Mit Allerhöchster Genehmigung wird die Königl. musikalische Kapelle während des Winterhalbjahres

1906/1907

Sechs Sinfonie-Konzerte im Königlichen Opernhause

veranstalten.

Zu jedem Konzerte findet am gleichen Tage vormittags 1/2 11 Uhr die **Generalprobe** statt.

Serie A.

I. Freitag, den 5. Oktober.

1. Sinfonie B-dur von R. Schumann. (Gest. d. 29. Juli 1856.)
2. Intermezzo Goldoniani für Streichorchester von E. Bossi. (Zum ersten Male.)
3. Sinfonie eroica Es-dur von L. v. Beethoven.

II. Freitag, den 9. November.

1. Sinfonie E-moll von J. Brahms.
2. Fantasie-Ouverture von B. Kalafati. (Zum ersten Male.)
3. Sinfonie (Oxford) G-dur (Breitkopf & Härtel Nr. 16) von J. Haydn.

III. Freitag, den 14. Dezember.

1. Ouverture, op. 10, von R. Strauß.
2. Serenade von M. Reger. (Zum ersten Male.)
3. Sinfonie A-dur von F. Mendelssohn-Bartholdy.

IV. Freitag, den 25. Januar.

1. Sinfonie B-dur von L. v. Beethoven.
2. Sinfonie „Manfred“ von P. Tschaikowsky. (Zum ersten Male.)

V. Dienstag, den 26. Februar.

1. Sinfonie D-dur (ohne Menuett) von W. A. Mozart.
2. Poème lyrique von A. Glazounow. (Zum ersten Male.)
3. Sinfonie D-dur von L. v. Beethoven.

VI. Freitag, den 5. April.

1. Sinfonie Nr. 6 von G. Mahler. (Zum ersten Male.)
2. Ouverture „Leonore“ Nr. 3 von L. v. Beethoven.

Abonnements-Preise.

Für die Konzerte:
Ein Billett

in die Logen des I. Ranges 33.—	in die Seitengalerie, Seitenloggen u. Mittelstehplätze des IV. Ranges 7.50
„ Fremdenloggen des II. Ranges 27.—	„ Mittelgalerie des V. Ranges 6.—
„ Mittelloggen des II. Ranges 24.—	„ Sitz- u. Stehgalerie, Proszeniumslogen des V. Ranges 4.50
„ Seitenloggen des II. Ranges 18.—	„ Parkettloggen 24.—
„ Proszeniumslogen des III. Ranges 15.—	„ das Parkett I. bis 19. Reihe 24.—
„ Mittelloggen des III. Ranges 15.—	„ Stehparkett 7.50
„ Seitenloggen des III. Ranges 12.—	„ Orchester 15.—
„ den Balkon d. IV. Ranges 12.—	
„ die Mittelgalerie u. Proszeniumslogen des IV. Ranges 9.—	

Für die Generalproben:
Ein Billett

Parkett 13.50	Orchester 6.—
Parkettloggen 13.50	Stehparkett 4.50

Die von den vorjährigen Abonnenten bereits innegehabten Plätze können gegen Vorzeigung des letzten Konzert- oder Generalprobenbilletts und gegen Erlegung des Abonnementsbetrages für die diesmaligen Konzerte oder Generalproben vom 24. September bis mit 1. Oktober an der Tageskasse des Königl. Opernhause zwischen 10 und 2 Uhr (an Sonntagen zwischen 1/2 11 und 2 Uhr) in Empfang genommen werden.

Bis dahin nicht abgeholte Plätze werden am 3. Oktober während der üblichen Kassenstunden weiter vergeben.

Schriftliche und mündliche Vorausbestellungen finden keine Berücksichtigung.

Ausser Abonnement:

Aschermittwochs-Konzert den 13. Februar 1907.

Palmsonntags-Konzert den 24. März 1907.

Dresden, im September 1906. 7684

Das Gesamtdirektorium der Sinfonie-Konzerte.

Änderungen des vorstehenden Programmes bleiben vorbehalten.

Diejenigen Inhaber von nummerierten Sinfonie-Konzertplätzen, die ihr Billett für ein einzelnes Konzert an eine dritte Person übertragen wollen, werden höflich ersucht, die betreffende Person mit einem schriftlichen Ausweis, auf dem der Name und der Platz des Billettinhabers genau verzeichnet ist, zu versehen.

Konzert-Anzeige.

Während des Winterhalbjahres
1906/1907

veranstaltet die **Generaldirektion der Königl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater** unabhängig von den Sinfonie-Konzerten der Königl. musikalischen Kapelle

Sechs Sinfonie-Konzerte im Königlichen Opernhause

unter Mitwirkung **hervorragender Solisten.**

Etwaige öffentliche Generalproben werden besonders bekannt gemacht. Abonnements darauf finden nicht statt.

Serie B.

I. Freitag, den 26. Oktober.

1. „Penthesilea“, sinfonische Dichtung von H. Wolf. (Zum ersten Male.)
2. Violin-Konzert.
3. Ouverture „Genoveva“ von R. Schumann.
Solist: Herr Hubermann.

II. Dienstag, den 20. November.

1. „Frühling“, Tondichtung von P. Scheinpfug. (Zum ersten Male.)
2. Violin-Konzert.
3. Konzertouverture von E. Tinel. (Zum ersten Male.)
Solist: Herr Kreißler.

III. Freitag, den 11. Januar.

1. „Tasso“, sinfonische Dichtung von F. Liszt.
2. Klavier-Konzert.
3. „Sappho“, Præludium von G. Bantock. (Zum ersten Male.)
Solist: Herr d'Albert.

IV. Freitag, den 8. Februar.

1. a) Entr'Act Nr. 3 aus „Rosamunde“ von Fr. Schubert.
b) „Fee Mab“ von H. Berlioz.
2. Violin-Konzert.
3. Sinfonie Nr. 5 B-dur von A. Bruckner. (Zum ersten Male.)
Solist: Herr Marteau.

V. Freitag, den 8. März.

1. Prelude à „L'Après-midi d'un Faune“ von C. Debussy. (Zum ersten Male.)
2. Klavier-Konzert.
3. Sinfonie Es-dur von C. Goldmark.
Solist: Herr Backhaus.

VI. Freitag, den 26. April.

1. „Don Juan“, sinfonische Dichtung von R. Strauß.
2. Solist.
3. Sinfonie A-dur von L. v. Beethoven.
Solist: Unbestimmt.

Abonnements-Preise.

in die Logen des I. Ranges 36.—	in die Seitengalerie, Seitenloggen u. Mittelstehplätze des IV. Ranges 7.50
„ Fremdenloggen des II. Ranges 30.—	„ Mittelgalerie des V. Ranges 6.—
„ Mittelloggen des II. Ranges 27.—	„ Sitz- u. Stehgalerie, Proszeniumslogen des V. Ranges 4.50
„ Seitenloggen des II. Ranges 21.—	„ Parkettloggen 24.—
„ Proszeniumslogen des III. Ranges 18.—	„ das Parkett I. bis 19. Reihe 24.—
„ Mittelloggen des III. Ranges 18.—	„ Stehparkett 7.50
„ Seitenloggen des III. Ranges 15.—	„ Orchester 15.—
„ den Balkon des IV. Ranges 15.—	
„ die Mittelgalerie und Proszeniumslogen des IV. Ranges 12.—	
„ Seitenloggen, Seitengalerien und Mittelstehplätze des IV. Ranges 9.—	
„ Mittelgalerie des V. Ranges 6.—	
„ Sitz- und Stehgalerie, Proszeniumslogen des V. Ranges 4.—	
„ Parkettloggen 27.—	
„ das Parkett I. bis 19. Reihe 27.—	
„ Stehparkett 9.—	
„ die Orchesterabteilung 18.—	

Die von den vorjährigen Abonnenten bereits innegehabten Plätze können gegen Vorzeigung des letzten Konzertbilletts und gegen Erlegung des Abonnementsbetrages für die diesmaligen Konzerte vom 24. September bis mit 1. Oktober an der Tageskasse des Königl. Opernhause zwischen 10 und 2 Uhr (an Sonntagen zwischen 1/2 11 und 2 Uhr) in Empfang genommen werden.

Bis dahin nicht abgeholte Plätze werden am 3. Oktober während der üblichen Kassenstunden weiter vergeben.

Schriftliche und mündliche Vorausbestellungen finden keine Berücksichtigung.

Dresden, im September 1906. 7685

Die Generaldirektion der Königl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater.

Verband der oberbairischen Zuchtgenossenschaften, XV. Zentralmarkt Radolfzell. Ziehungs-Liste

über die Verlosung von 60 Zuchtstücken am 18. Sept. 1906. Bei der heutigen durch den Hr. Rotor 2344 Berger in Radolfzell vorgenommenen Losziehung wurden nachstehende Gewinn-Nummern gezogen:

Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gewinn-Nr.
159	17	10641	22	22064	44
346	38	11101	23	22544	50
607	34	11189	3	23200	41
1984	15	11392	5	23303	36
2179	53	11433	16	23370	20
2372	43	12861	49	23443	9
2559	40	13453	2	24224	19
2688	24	13906	56	24236	11
2715	57	14553	45	24275	60
5647	51	16253	50	24957	46
5677	21	16563	48	25065	52
5779	28	16710	35	25881	6
6950	29	16769	8	26942	4
7675	27	16773	54	26989	33
7859	31	18405	25	27302	10
8675	18	19009	13	27585	47
8766	55	19220	26	27695	14
9516	7	20827	58	27716	1
9825	32	20518	59	28522	42
10114	12	21712	39	28795	37

Die Gewinne fallen vom Ankaufstage an auf Rechnung und vom Ziehungstage an auf Gefahr der Gewinner und werden nur gegen Rückgabe der gekauften Los- und Entrichtung des Futtergeldes von der Marktcommission abgeliefert.

Die Gewinne sind innerhalb 21 Tagen, vom Ziehungstage an, abzuholen, widrigenfalls der Anspruch auf dieselben erlischt; der Tag der Ziehung wird hierbei in die Frist nicht eingerechnet.

Die Marktcommission in Radolfzell ist zur Vermittlung des Verkaufes der Gewinne gerne bereit und zwar ohne Anspruch auf Entgelt.

Das Verbandspräsidium der oberbairischen Zuchtgenossenschaften: Geh. Oberregierungsrat Dr. Krebs-Ronfang, 1. Vorsitzender.

Hupfelds Phonola
mit Original-Künstler-Rollen.
Vorführung bereitwilligst.
Dresden: Prager Strasse 9. (H. Bock).
Blüthner-Instrumente-Rosenich.

Wer kennt Plauen?
Plauen i. V., bekannt als größter Industriepark für Gardinen, Stickereien etc., sollte nicht unbeachtet bleiben; wer Bedarf in Gardinen, Stores, Vitragen, Bettdecken etc. hat, wende sich vertrauensvoll an das Plauer Gardinen-Haus Adolf Erler, nur Waisenhausstraße 19, Bierling-Passage. Fernspr. Nr. 1053.
Reste, bis zu 4 Fenstern passend, im Preise bedeutend herabgesetzt. 6712

Kronleuchter
für Gas und elektr. Licht.
Gr. Lager von Neuheiten.
Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraft-Anlagen.
Zentral-Heizungen.
Hermann Liebold
Fabrik: Grosse Kirchgasse 3-5.
Telephon Nr. 3337 und 3377.

KORFF'S Kaiseröl
übertrifft alle anderen Petroleumsorten an
FEUERSICHERHEIT · LEUCHTKRAFT
GERUCHLOSIGKEIT · SPARSAM · BRENNEN
Versand in plombierten Kannen durch die Kaiseröl-Fabrik-Niederlage Carl Geissler Dresden-A.1. Telephon 1787.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich!
Wer anderes Petroleum als „KAISERÖL“ verkauft, macht sich strafbar.

J.G. Busch
Kohlen-Geschäft
DRESDEN A.
Niederlage
Hauptkantor, Berliner Str. 27
Davidkantor, Wettber Str. 7
Braun- und Steinkohlen, Briketts, Anthrazit.
Größtes Kokslager am Platze. 7637